Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 21. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 147

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Der Gruben-Ausstand.

Columbus, O., 21. Juni. In der Ohioer Grubenarbeiter-Konvention wurde eine Resolution eingebracht, welche die Beamten des Nationalverbandes zur Abdankung auffordert. Dieselbe wurde indeß auf den Tisch gelegt. Nachdem noch ein Beschluß zugunsten halbjährlicher Festsetzung der Lohnsätze angenommen worden war, ging die Konvention nach Hause.

Harrisburg, Pa., 21. Juni. Es wird gemeldet, daß der Staatsgouverneur zwei Regimenter sowie die Sheridan-Truppe alarmirt habe, um sich auf den Schauplatz der Unruhen zu begeben.

Harrisburg, Pa., 21. Juni. Die Alarmirung von Staatsmiliz erfolgte auf ein Telegramm des Sheriffs Gourley, vom County Jefferson, hin, welcher dem Gouverneur mittheilte, daß er ohne militärische Hilfe nicht imstande sei, in Walston die Sachlage zu kontrolliren, und die Tumultuanten daselbst jetzt im Besitze des Eigenthums seien.

Die Krawaller in Walston bestehen aus Ungarn, Slovaken und Italienern. Sie haben auch Landleute, welche Rinde zum Gerben auf der Landstraße beförderten, angehalten und gezwungen, ihre Sachen im Stich zu lassen. Jeder Fremde, welcher durch Walston kommt, wird genöthigt, genaue Rechenschaft über sich zu geben. Die Pumpen in Walston wurden zum Stillstand gebracht und die Gruben überschwemmt. Wenn die Pumpen 48 Stunden lang unthätig bleiben sollten, so würde es mindestens 6 Wochen dauern, bis die Gruben wieder in Stand gebracht wären.

Streiker-Unruhen.

Ironwood, Mich., 21. Juni. Die Sachlage im Ausstand der Eisenerz-Grubenarbeiter ist unverändert. An der Pabst'schen Grube gab es einen kleinen Krawall. 50 Ungarn bombardirten die Leute, welche mit der Abladung von Balkenholz, das für die Grube bestimmt ist, aus den Waggons beschäftigt waren, mit Steinen. Ein Mann trug dabei eine garstige Kopfwunde davon. Der Sheriff hat etwa 50 Gehilfen vereidigt. Bundes-Hilfsmarschälle sind unterwegs, um das Eigenthum der Colby-Grube zu beschützen, die sich in den Händen eines Massenverwalters befindet.

Schweres Grubenunglück!

Birmingham, Ala., 21. Juni. In den Kohlengruben der „Mary Lee Coal and Railway Co." zu Lewisburg, 10 Meilen von hier, wurde gestern Nachmittag Feuer entdeckt, welches 400 Fuß vom Eingang ausgebrochen war. 100 Mann waren zur Zeit unten an der Arbeit, und 50 derselben waren durch das Feuer abgesperrt und konnten nur durch die Flammen und den Rauch hindurch entkommen. Die meisten dieser 50 wurden sofort in Tramwagen gebracht und diese mittels Drahtkabel so rasch, wie möglich, durch die Flammen hindurchgezogen. Andere wagten es, einen Sprung durch den dicken Rauch zu machen. Nicht alle hatten Erfolg. Wie groß die Zahl der Umgekommenen ist, weiß man immer noch nicht genau; es sind aber 4 Leichen herausgezogen worden. Die betreffenden Namen sind: John Whalen (Aufseher der Gruben), C. B. Baskins, W. McKinzie, und ein unbekananter Weißer. Die beiden Ersteren hinterlassen Familien. Viele Derer, welche lebend an's Tageslicht kamen, waren fast erstickt und befinden sich in schlimmem Zustand.

(Später:) Außerdem werden noch zwei Mann vermißt. Mehrere der lebend herausbeförderten werden wohl nicht davonkommen; alle haben schwer zu leiden.

Die Musterkasten-Ritter.

Milwaukee, 21. Juni. Die hier tagende Nationalkonvention der Handlungsreisenden beschloß, die nächstjährige Versammlung in San Antonio, Tex., abzuhalten. Terre Haute, Ind., und St. Paul hatten sich ebenfalls um diese Ehre beworben, unterlagen aber nach zweistündigem Kampf. Der heutige Nachmittag wurde der Revision der Statuten gewidmet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: The Queen von Glasgow; Wittekind von Bremen.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Liverpool: Majestic von New York.

London: Mississippi von New York.

Southampton: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg.

Bremen: Spree von New York.

Abgegangen:

New York: New York nach Southampton; Germanic nach Liverpool; Waesland nach Antwerpen.

New York: Columbia nach Hamburg (mit 2¼ Million Dollars in Gold.)

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Havre: Moravia, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Aurania, von Liverpool nach New York.

Kopenhagen: Amerika nach New York.

Wetter-Unbilden.

Eigenthumzerstörung und Menschenverlust.

Fairbault, Minn., 21. Juni. Gestern Abend wurde während eines heftigen Sturmes das Zelt des Reynold-schen Zirkus umgeweht, und mehr als 15 Personen wurden verletzt. Nels Nelson von hier wurde von der mittleren Zeltstange getroffen und tödtlich verletzt. Die Zirkusleute erleiden einen Verlust von ungefähr $5000.

Omaha, Nebr. 21. Juni. Es trifft hier die Nachricht ein, daß in Lincoln, Nebr., ein schrecklicher Sturm gewüthet hat. Es wurde große Verheerung verursacht, und es sollen auch Menschen umgekommen sein. Auch soll in Verbindung mit dem Sturm eine Feuersbrunst ausgebrochen sein. Die Telegraphenverbindung mit Lincoln ist unterbrochen.

Kongreß.

Washington, D. C., 21. Juni. Nachdem der Senat heute einige unwichtige Routinegeschäfte verhandelt hatte, wurde um 10½ Uhr die Berathung der Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt, und man gelangte an die Abschnitte 54 bis 64, welche die Einkommensteuer betreffen. Der „professionelle Demokrat" Hill von New York ergriff das Wort und ließ eine lange Rede der bekannten Sorte gegen die Vorlage vom Stapel.

Washington, D. C., 21. Juni. Bemerkenswerth ist es, wie häufig bei den Senats-Abstimmungen in den letzten Tagen das Volksparteiler-Votum zersplittert war. So stimmten auch bei der Streichung des Zuckers aus der Freiliste — die mit 33 gegen 22 Stimmen angenommen wurde — die Volksparteiler Allen und Kyle mit den Demokraten für dieselbe, Peffer dagegen stimmte mit den Republikanern dagegen.

Die Pauke des Senators Hill gegen die Einkommensteuer nahm 2¾ Stunden in Anspruch.

Nachher sprach der Republikaner Higgins von Delaware gleichfalls gegen die Einkommensteuer.

Washington, D. C., 21. Juni. Im Abgeordnetenhaus führte heute anStelle des Sprechers Crisp, der noch immer sein Amt nicht versehen kann, Bailey (Demokrat) von Texas den Vorsitz.

Mehrere Vorlagen von örtlicher Bedeutung wurden angenommen. Darauf wurde im Gesammtausschuß die Berathung der „Anti-OptionBill" fortgesetzt. Der Republikaner Grosvenor von Ohio sprach für dieselbe, und der Demokrat Covert von New York dagegen.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 21. Juni. Präsident Cleveland hat neuerdings dem Senat folgende Ernennungen übersandt:

Perry Bartholow von Missouri als Konsul in Mainz, Deutschland.

Charles H. Evans als Bundesmarschall für den Distrikt Maryland.

Patrick F. Walsh als Pensionsagent in San Francisco.

Landämter-Registratoren: Reuben Noble in Devils Lake, N. D., Edwin A. Lamb in Bismarck, N. D.

Einnehmer öffentlicher Gelder: Ad. W. Schmidt in Devils Lake, N. D., F. M. Kinter in Bismarck, N. D.

Postmeister in Illinois: M. G. Sisson in Greenfield, James W. Edmonson in Collinsville, Robert Kamm in Highland.

Postmeister in Iowa: S. D. McGaw in Fairfield und J. C. Bryant in Griswold.

Unterschlug $25,000.

Springfield, Mass., 21. Juni. E. C. Knappe, Buchhalter der „Chicopee National Bank" dahier und einer der Angestellten, auf welche man das meiste Vertrauen setzte, hat $25,000 veruntreut. Er hat das Geld nach und nach in Börsenspekulationen vergeudet, die sich über einen langen Zeitraum erstreckten. 12 Jahre lang hatte Knappe diesen Posten inne. Nachdem der Bankprüfer Ewer die Bücher untersucht hatte, legte Knappe ein volles Geständniß ab. Die Bank wird übrigens höchstens $20,000 verlieren, da das Uebrige durch die für Knappe geleistete Bürgschaft gedeckt ist.

Ausland.

Gestorben.

Berlin, 21. Juni. Hier starb der weithin bekannte Missionsdirektor Wangemann.

Wien, 21. Juni. In Krakau ist der dortige Fürstbischof, Kardinal Dr. Albin R. v. Dunajewski, gestorben. (v. Dunajewski war am 1. Mai 1817 zu Stanislau geboren. Er studirte an der Universität Lemberg die Rechte und wurde 1838 mit Smolka und Ziemialkowski, als politisch kompromitirt, nach Kufstein gebracht und mehrere Jahre gefangen gehalten. Er wurde dann Privatlehrer und Sekretär bei Grafen Adam Potocki. Als seine Braut, Frl. Sjarlowska, starb, trat er in den geistlichen Stand ein, und studirte Theologie in Rom und Krakau. Er war ein Bruder des früheren Finanzministers Dr. Julian v. Dunajewski.)

Rumänien verlangt Silber.

Berlin, 21. Juni. Die Deutsche Bank hat einen Kontrakt erhalten, der Regierung von Rumänien Silbermünzen im Betrag von 60 Millionen Mark zu liefern.

Hinrichtung.

Berlin, 21. Juni. In Allenstein in Ostpreußen ist der Arbeiter Swan Kuradel wegen Mordes, begangen im Sommer 1893 an einem Polen nicht ermittelten Namens, geköpft worden.

War in Geldschwulitäten.

Berlin, 21. Juni. Der Selbstmord des Fabrikanten und Landtagsabgeordneten Adolf vom Heede (welcher, wie gemeldet worden ist, sich in einem hiesigen Hotel vergiftete) ist auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen.

Sozialistisches.

Berlin, 21. Juni. Die Sozialdemokraten des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach haben beschlossen, sich auch an der Landtags-Wahlbewegung zu betheiligen. Es ist dies das erste Mal, daß die Sozialdemokraten bei diesen Landtagswahlen auf dem Plan erscheinen.

Wekerles Triumph.

Die ungarische Magnatentafel nimmt die Ziviltrauungs-Vorlage an.

Budapest, 21. Juni. Die ungarische Magnatentafel hat nun ebenfalls die Ziviltrauungsvorlage angenommen, welche sie früher abgelehnt und zum Anlaß einer Ministerkrise gemacht hatte. Die Annahme erfolgte freilich auch heute nur mit einer Mehrheit von 3 Stimmen, doch ist dies „für alle praktischen Zwecke genügend", obwohl die Regierung auf eine Mehrheit von 6 gehofft hatte.

Noch gestern war in ganz Ungarn in den katholischen Kreisen für die Niederlage dieser Vorlage gebetet worden, und der Klerus hatte eine ganz fieberhafte Thätigkeit gegen dieselbe entfaltet; mehrere geistliche Würdenträger, die sich zur Zeit in der Schweiz oder in England befanden, waren sogar eigens hierfür heimgekehrt.

60 Millionen Gulden Schaden.

Wien, 21. Juni. Der Verlust, welchen die jüngsten Hochfluthen in Ungarn allein verursacht haben, dürfte sich auf mindestens 60 Millionen Gulden belaufen. Viele der größten Güter Ungarns wurden völlig vernichtet, und Tausende von Häusern zerstört.

Zur Kongo-Frage.

Paris, 21. Juni. Der „Temps" läßt sich aus Berlin melden, daß England den Ansprüchen, welche es auf den Landstreifen zwischen dem Kongo-Staat und dem deutschen Gebiet machte, entsagt habe, und zwar, um die Einberufung einer internationalen Konferenz zu vermeiden, welche sich nothwendigerweise auch mit der egyptischen Frage beschäftigen müßte. Dafür werde Deutschland die Herstellung einer telegraphischen Verbindung von der Kapkolonie bis zum Nil gestatten, welche durch den fraglichen Landstrich gehe.

Sieg der Brauergehilfen.

Bern, 21. Juni. Der Kampf, welcher in der Schweiz zwischen den Brauereibesitzern und den Brauarbeitern geherrscht hat, ist beendigt. Die Arbeiter haben ihre Forderungen durchgesetzt.

Geheimnißvolle Tragödie.

London, 21. Juni. Montagabend nahm ein wohlgekleidetes Paar in einem Hotel zweiter Klasse zu Westminster ein Zimmer. Gestern nahm das Paar in dem Zimmer auch sein Frühstück ein. Gegen Mittag wollte ein Zimmermädchen den Raum betreten, klopfte, erhielt aber keine Antwort. Endlich stieg ein Hoteldiener durch ein Fenster hinein. Da fand er den Mann als Leiche auf dem Bett vor, und die Frauensperson war verschwunden. Auf der Kommode stand eine leere Flasche, welche Gift enthalten hatte. Der Todte wurde später als William P. Tyler, Sohn von Sir John William Tyler, dem bekananten Gefängnißaufseher in Indien, erkannt. Das Frauenzimmer ist noch nicht wieder gefunden worden.

Victoria in Windsor.

London, 21. Juni. Die Königin Victoria ist heute früh wieder in ihrem Schloß Windsor angekommen. Ihr Gesundheitszustand ist ein ausgezeichneter.

(„Telegraphische Notizen" auf der zweiten Seite.)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag; schön am Freitag; ein wenig kühler Freitag früh in westlichen und Nachmittags in östlichen Theilen; südwestliche Winde.

Humoristisches.

— Zweideutig. — Hausfrau: „Warum haben Sie keine Gans mitgebracht, Marie, wie ich Ihnen aufgetragen hatte?" — Marie: „Es war keine einzige auf dem Markt, gnädige Frau." — Hausfrau: „Nun, das nächste Mal werde ich hingehen, da wird schon eine da sein."

— Aus alter Gewohnheit. — Der alte Herr Simon Pokermann, Mitglied des Spielklubs „Makao" ist gestorben; in dem Trauerkondukt befinden sich seine Freunde, mit denen er mehrere Jahrzehnte am grünen Tische Karten gespielt hat. Der Zug ist auf dem Kirchhof angekommen, und der Sarg wird in das offene Grab herabgelassen. — Meyer (in tiefer Rührung): „Jetzt liegt er unten!" — Stern (zerstreut): „Was liegt unten?"

Die fidele Todtenurne.

Eine hübsche Anekdote aus seinem Leben erzählt der berühmte englische Schauspieler Irving also: „Ich sollte in einem kleinen Städtchen gastiren. Als Gastrolle hatte ich den Virginius in „Virginius und Virginia" gewählt. Ich kam in dem Neste an, fuhr zum Theater und war entsetzt! So was von einer Gesellschaft hatte ich schon lange nicht gesehen! Keine Kostüme, keine Dekorationen, nichts! Das „klassische Kostüm" bestand aus veritabeln — Betttüchern, denselben Betttüchern, auf welchen die Gesellschaft die Nacht über geschlafen hatte, und die nun, zur Ehre des Tages, mit einem aus einem rothen Vorhang geschnittenen Streifen aufgeputzt waren. „Da tret' ich nicht auf," sagte ich, „ich kaufe mich los." Der Direktor aber und die Mitglieder alle baten so flehentlich, und sahen so verhungert aus, daß ich mich endlich doch entschloß, zu bleiben und zu spielen. „Wo ist die Urne?" fragte ich. — „Welche Urne?" entgegnete der Direktor. — „Nun, zum Teufel, die Urne für Virginias Asche." — Daran hatte der Direktor nicht gedacht. „Die Urne! Ein Königreich für eine Urne!" Der Eine machte den Vorschlag, den Ständer einer alten Oellampe zu benützen, der Andere schleppte einen Theekessel herbei, der Dritte einen Suppentopf. Endlich einigte man sich auf den Theekessel, der „entsprechend dekorirt" werden sollte. Der Abend kam, und es ging besser, als ich gedacht hatte. Der Applaus war kolossal, das Glück des Direktors kannte keine Grenzen. Nun kam der dritte Akt mit meiner großen Szene. Icilius, von zwei Römern gefolgt, brachte feierlich die Urne herein. — „Was bringst du da, Icilius?" fragte ich und nahm den Theekessel ahnungsvoll in Empfang. In demselben Augenblick aber rief eine Stimme aus dem Parterre: „Lesen Sie doch, 's steht ja drauf: „Gin" (Schnaps). Geben Sie mir doch auch ein Gläschen davon!" Entsetzt blickte ich auf die Unglücksurne. Da stand wirklich in großen Lettern: Gin. Wüthend warf ich dem entsetzten Icilius den Theekessel vor die Füße, und unter dem brausenden Gelächter des Publikums fiel der Vorhang. Wie aber war das unglückselige Wort auf die „Urne" gekommen? Der Unglücksmensch, der Direktor, hatte den Namen Virginia von den Plakaten hübsch ausgeschnitten und die einzelnen Buchstaben auf den Theekessel geklebt. Was konnte er dafür, daß die ersten und letzten Buchstaben später abfielen und vom Geiste Virginias nur „Gin" übrig blieb!"

Lokalbericht.

Selbstmord.

Die 18jährige, Nr. 410 State Str. wohnende Hattie Stanley wurde heute Morgen in der Nähe ihrer Wohnung schwer krank aufgefunden. Sie hatte in selbstmörderischer Absicht, eine große Dosis Morphium genommen, in Verzweiflung darüber, daß sie in schlechte Gesellschaft gerieth und keinen Unterhalt finden konnte. Man brachte sie nach dem County-Hospital, wo sie im Laufe des Vormittags in Folge des genossenen Giftes starb. Sie lebte seit längerer Zeit von ihrer Mutter, Frau Rosie Pleßna, 831 Lincoln Ave., getrennt.

Isabella Reuter wieder zu Hause.

Fräulein Isabella Reuter wurde gestern Abend von der Polizei ihren Eltern wieder zugeführt. Sie war, wie die „Abendpost" mitgetheilt hat, am Samstag von Hause verschwunden, und Metzenroth, der sie bei seiner Schwester untergebracht hatte, unter der Anklage, sie entführt zu haben, verhaftet worden. Die Verhandlung ist von Richter Mahoney auf Samstag, den 23. Juni, festgesetzt.

Tod durch Karbolsäure.

Jerry Harneck, ein 31jähriger Böhme, der im Hause Nr. 1150 Troy Str. wohnte, trank heute Morgen aus Verzweiflung über Stellenlosigkeit und daraus entstandenes Elend eine Quantität Karbolsäure. Er starb kurz darauf unter entsetzlichen Schmerzen.

A. R. U.

Bis zum Schluß der Redaktion ist der Beschluß, welchem zu Folge die Ausschließung der Farbigen aus der „American Railway Union" in Wiedererwägung gezogen werden soll, noch nicht zur Debatte aufgerufen worden.

* Der „Deutsche Kriegerbund" hält am 1. Juli in John Berners Grove, Lyons, Ill., sein drittes großes Picnic ab.

* Zwei halbwüchsige Burschen, Namens Andrew Ring und William Conway, wurden gestern Nachmittag verhaftet und heute Richter White vorgeführt. Sie hatten sich seit einiger Zeit ein Vergnügen daraus gemacht, die Personenzüge der Northwestern-Bahn mit Steinen zu bombardiren und dadurch häufig die Fenster zertrümmert und die Passagiere in Gefahr gebracht. Gestern wurden sie wiederum dabei ertappt. Richter White verschob die Verhandlung auf den 30. Juni. und stellte jeden der beiden Thunichtgute unter $400 Bürgschaft.

Kurz und Neu.

* Das diesjährige Picnic und Preisvogelschießen des Vereins „Saxonia" findet am 29. Juli in Hoerdts Grove, Ecke Belmont- und Western Ave., statt.

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus den Häusern Nr. 122 Wesson Str., 9 Lane Place, 783 Allport Str., 2234 Dearborn Str. und 63 Clayton Str., zur Anzeige gebracht.

* Der im „Kerr House" in Austin wohnhafte Grocery-Clerk Frank Raynor hat seine junge Frau durch einen Schuß in die Brust während einer eifersüchtigen Aufwallung schwer verletzt und ist seitdem flüchtig geworden.

* Seit dem 14. Mai d. J. bis auf den heutigen Tag haben die Impfärzte des städtischen Gesundheitsamtes im Ganzen 14,992 Fabriken und Werkstätten besucht und dort 47,494 Personen geimpft.

* Mayor Hopkins macht bekannt, daß alle Beträge für die hilfsbedürftigen Streiker von Pullman an den Schatzmeister des Unterstützungs-Komites, Herrn D. B. Gladman, Nr. 121 5. Ave., übermittelt werden können.

* Ein englisches Mittagsblatt will wissen, daß Fräulein Mary Leiter, die Tochter des bekannten Chicagoer Kapitalisten, sich mit dem russischen Grafen Sierstorpf verlobt hat. Fräulein Leiter wird übrigens heute in London, England, erwartet und „nichts Gewisses weiß man nicht."

* Frank Jobin, Peter Dowaley und Phil. Broghio brachen in das Nr. 181 W. Harrison Str. gelegene Gas- und Wasserleitungsröhren-Geschäft und stahlen, was ihnen Werthvolles in die Hände fiel. Sie wurden durch Richter Dooley unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen.

* Anwalt Franklin A. Dennison, welcher gestern im Nachlassenschaftsgericht zum Vormund des 15jährigen Jockey Edward Taylor ernannt wurde, hat heute den Rennpferdbesitzer Henry Simons um die Summe von $10,000 im Kreisgericht verklagt. Er behauptet, daß Herr Simons seinem Mündel das Geld für geleistete Dienste schuldig sei.

* Der städtische Grundeigenthums-Agent Williams benachrichtigte heute fünf Firmen, welche Officen in kleinen Holzschuppen an Randolph Str., unter dem Viadukt, errichtet hatten und hierfür Miethe an die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft bezahlen, daß sie ihre Officen dort unverzüglich räumen müssen, da sich dieselben auf städtischem Grund und Boden befinden.

* Mit den Vorbereitungen für den Umzug der Verwaltungs-Abtheilung des Schulrathes nach dem Schiller-Gebäude wurde heute Vormittag begonnen. Die Officen des Geschäftsführers des Schulraths werden sich im 11. Stockwerk des Gebäudes befinden. Bis zum 1. Juli werden sämmtliche Verwaltungszweige von ihrem neuen Quartier Besitz ergriffen haben.

* Die Farbige Anna Scott, die seinerzeit Frau Alice Johnson, bei der sie als Köchin arbeitete, mit einem Beile am Kopfe verwundet hatte, wurde heute von Richter Kersten unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. Die Verhandlung war mehrere Male verschoben worden, weil der Zustand im Befinden der Frau Johnson, die jetzt geheilt ist, abgewartet werden sollte.

* Heute Morgen um 5:30 Uhr fing in dem hinteren Kellergeschosse des Hauses Nr. 715 Fullerton Ave. ein Haufen alter Lumpen aus unbekannter Ursache Feuer und richtete den nur geringen Schaden von $5 an. Immerhin mußte die Feuerwehr alarmirt werden. Das Gebäude gehört einem gewissen J. C. Baker.

* Frank Joy, der sich gestern im Bundes-Distriktsgericht wegen angeblicher Fälschung einer Postanweisung zu verantworten hatte, ist von den Geschworenen für „nicht schuldig" erklärt und daraufhin sofort auf freien Fuß gesetzt worden. Ueber die der Anklage zu Grunde liegenden Einzelheiten hat die „Abendpost" gestern ausführlich berichtet.

* Der 16jährige, mit seiner Mutter im Hause Nr. 494 27. Str. zusammenwohnende Martin Taylor wurde heute Nacht von einer Rangirlokomotive der Western Indiana Bahn überfahren. Er war angetrunken und nahe der 22. Str. neben den Geleisen eingeschlafen. Die Maschine zermalmte ihm den rechten Fuß. Er wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo der Arzt angab, daß eine Amputation nöthig sein werde.

* Supt. Graham vom Schulzensus-Bureau hat an die Besitzer sämmtlicher hiesiger Fabriken ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er dieselben ersucht, einen Bericht über die Anzahl der von ihnen beschäftigten Kinder im Alter von unter 14 und unter 16 Jahren einzuschicken. Die Zensusbeamten konnten diese Auskunft von den Eltern der betreffenden Kinder nicht erlangen, weil die Beschäftigung von Kindern unter dem angegebenen Alter in Fabriken verboten ist.

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Der Prendergast-Fall.

Die Auswahl der Geschworenen macht wenig Fortschritte.

Erst zwei Geschworene vereidigt.

Die Auswahl der Geschworenen in dem Prendergast-Falle machte heute keine weiteren Fortschritte. Es hatten sich heute Morgen die ersten 50 auf Grund des „Spezial-Venire" vorgeladenen Geschworenen-Kandidaten im Gericht eingefunden, und Richter Payne ermahnte dieselben in einer kurzen, aber eindringlichen Ansprache, sich nicht durch vorübergehend gefaßte Meinungen in der Erfüllung ihrer Pflicht behindern zu lassen. Bei der Prüfung der einzelnen Geschworenen-Kandidaten stellte sich jedoch heraus, daß die Meisten bestimmte, vorgefaßte Ansichten über den Fall hatten und infolgedessen dispensirt werden mußten. In dem Falle des Kandidaten Philipp Dumont, gegen den kein gesetzlicher Dispensirungsgrund vorlag, gebrauchte die Vertheidigung das Recht der peremptorischen Beanstandung. Herr Frank Barry mußte entschuldigt werden, weil er früher einmal Prendergast im Gefängniß aufgesucht und mit ihm gesprochen hatte, während die Uebrigen erklärten, daß das Beweismaterial ihre einmal vorgefaßten Meinungen würde umstoßen können. Wie gestern schon berichtet, hat Richter Payne die Frage betreffs der Geschworenen-Auswahl durch eine Art Kompromiß entschieden, indem er bestimmte, daß zuerst die noch übrigen Kandidaten auf der allgemeinen Geschworenenliste genommen und, sobald diese Liste erschöpft, ein „Spezial-Venire" erlassen werden solle. Für den letzteren Zweck wurde Gerichtsdiener Michael J. Morgan von Richter Payne ernannt. Was übrigens die Zahl der peremptorischen Beanstandungen betrifft, von denen jeder Seite 20 zustehen, so hat die Vertheidigung in vier Fällen davon Gebrauch gemacht, während die Anklage erst drei Beanstandungen gebraucht hat.

Von den 26 Geschworenen, die sich auf der allgemeinen Kandidatenliste befanden, wurden 23 bereits gestern dispensirt; es blieben somit 3 übrig, und von diesen wurden gestern Nachmittag zwei acceptirt. Die Namen der beiden Geschworenen sind S. T. Marvin und Adam J. Fry. Ersterer ist Greifwagenführer auf der Lincoln Ave.-Linie, in welcher Stellung er sieben Jahre thätig ist. Marvin ist 54 Jahre alt, er hat den Bürgerkrieg als Soldat im 19. Illinoiser Infanterie-Regiment mitgemacht und wohnt im Hause Nr. 22 Edson Ave. Adam J. Fry ist 24 Jahre alt, Bäcker von Profession und wohnt in Nr. 256 West Madison Str.

Zu diesen Beiden ist heute Vormittag noch kein weiterer Geschworener hinzugekommen.

In hohem Grade erfreulich ist die Festigkeit und Schnelligkeit, mit der Richter Payne nicht nur alle auftauchenden Streitpunkte erledigt, sondern auch den ungeberdigen Prendergast disziplinirt. Der Verurtheilte zeigte gleich zu Beginn des Prozesses wieder die alte Neigung, die Anwälte durch Zwischenbemerkungen zu unterbrechen. Er erlaubte sich des Oefteren, zu „protestiren" gegen die Art und Weise, wie die Prüfung der Geschworenen-Kandidaten seitens der Anwälte gehandhabt wurde. Als Prendergast gestern Nachmittag trotz der Aufforderung des Richters, sich still zu verhalten, nicht den Mund halten wollte, ließ ihn dieser für eine Weile in seine Zelle zurückführen. Diese Lektion schien zu wirken, denn als Prendergast wieder in den Gerichtssaal zurückkam, verhielt er sich mäuschenstill. Auch heute blieb er auffallend ruhig, und es scheint, daß er das Redenhalten, für eine Zeitlang wenigstens, aufgegeben hat.

Aus gelegentlichen Aeußerungen Richter Paynes läßt sich entnehmen, daaß die Hauptfrage in der ganzen Untersuchung die sein wird, zu entscheiden, ob Prendergasts Geisteszustand derart ist, daß er im Stande ist, Recht von Unrecht zu unterscheiden und ob er einen klaren Begriff seiner Situation und der Bedeutung dieses Prozesses hat. Das soll nach Ansicht des Richters gewissermaßen den Prüfstein für den Geisteszustand des Mörders bilden.

Neue Pumpstation.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Lieferung von stählernen Dampfkesseln mit allem Zubehör für die neue Pumpstation auf der Westseite eingelaufen waren. Die Firma John Mohr & Son, 32—42 Illinois Str., hatte das niedrigste Angebot eingereicht; dieselbe erbietet sich nämlich, den besagten Kessel für den Preis von $5312.10 zu liefern. Das nächste Angebot war um $1000 höher, als das der genannten Firma.

* Als Frau Adolph M. Schocker, wohnhaft Nr. 222 Illinois Str., gestern von ihrer Wohnung aus über die Straße gehen wollte, wurde sie von einem gewissen George Harris, von Nr. 490 S. Morgan Str., der auf einem Zweirade daherraste, umgerannt. Sie trug glücklicherweise keine Verletzung davon und so entging der unvorsichtige Stahlroßreiter, dank der Liebenswürdigkeit der heftig erschrockenen Dame, einer Verhaftung.

Der Balenska-Mordprozeß.

Die Anklage ist mit ihrem Zeugenmaterial zu Ende.

Im Balenska Mordprozeß, welcher zur Zeit vor Richter Gibbons und einer Jury verhandelt wird, gelangte die Anklagebehörde mit der Vernehmung der Belastungszeugen heute Mittag zu Ende.

Der erste Zeuge, welcher vernommen wurde, erzählte von den Vorgängen in dem Krown'schen Hause an Shields Ave., ehe die Stecherei vorfiel.

Alsdann wurde Polizist Casey auf den Zeugenstand gerufen. Derselbe sagte aus, daß er auf dem Wege zur Polizeistation Balenska fragte, warum er Krown gestochen habe, worauf dieser antwortete: „O, er ist „all right", er wird schon wieder gesund werden." Alsdann sagte ihm Casey, daß Krown sterben könne, worauf Balenska eine unruhige Miene zur Schau trug.

Nachdem noch Polizei-Lieutenant Fitzpatrick ein Messer identifizirt hatte, das er am Abend des Mordes in Balenskas Haus vorfand, erklärte die Anklagebehörde, daß sie mit der Vorführung ihrer Zeugen zu Ende sei.

Nochmals der Wusterhausen-Fall.

Der Fall Wusterhausen gelangte heute nach zweimaliger Vertagung vor Richter Eberhardt abermals zur Verhandlung, jedoch nur um noch ein drittes Mal und zwar auf den 29. Juni vertagt zu werden. Wusterhausen, der bekanntlich angeklagt ist, seine Frau und sieben Kinder böswillig verlassen zu haben, wurde bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt. Richter Eberhardt will durch diese Vertagung dem Beschuldigten Gelegenheit geben, vor dem Countygericht zu beweisen, daß es ihm damit ernst ist, die Versorgung seiner Kinder thatsächlich zu übernehmen, wie er mehrmals behauptet hat. Das Gericht wird auch gleichzeitig darüber zu entscheiden haben, ob er die geeignete Persönlichkeit ist, welcher die Erziehung der sieben Kinder anvertraut werden kann. Die Thatsache, daß er seit langer Zeit keine Schritte gemacht hat, um sein Vaterrecht auf die Kinder geltend zu machen, spricht nach der Ansicht des Richters Eberhardt gegen ihn. Seine Frau ist allerdings keine besonders zärtliche Gattin, da sie erklärt hat, ihm bei Betreten des Hauses den Kopf mittelst einer Hacke zu spalten. Daß unter diesen Umständen ein Ehemann keine zu große Sehnsucht empfinden wird, sein Heim aufzusuchen ist erklärlich.

Gefährliche Passage.

Frau Pierson, die in dem Hause 223 Dearborn Ave. wohnt, erlitt gestern Abend einen bedauerlichen Unfall. Sie stieß, als sie an dem Fruchtgeschäfte von Garibaldi & Cimo, an der Ecke von State und S. Water St., vorüberging, an die offene Eisenthür, welche von dem Bürgersteige nach dem Vorrathskeller des genannten Geschäftes führt. Sie erhielt eine böse Verletzung unterhalb des linken Kniees und entging nur mit Mühe der Gefahr, durch die Oeffnung in den Keller zu stürzen. Einige Bekannte nahmen sich ihrer an, hoben sie auf eine Straßenbahn und schafften sie nach ihrer Wohnung. Durch die Nachlässigkeit der Geschäftsinhaber, die Thür nach dem Gebrauche nicht sofort schließen zu lassen, sind an dieser Stelle schon öfters Unfälle, wenn auch nicht so ernstliche, wie der gestrige, vorgekommen.

Die Entscheidung.

Richter Tuley hat heute Nachmittag seine Entscheidung in dem berühmten Farwell-Sturgeß-Prozeß gefällt. Dieselbe spricht der Frau Sturgeß die Summe von $75,000 zu und besagt weiterhin, daß Herr Sturgeß zu $111,390 auf Grund einer gewissen, auf $140,000 lautenden Note berechtigt sei. Die Entscheidung als solche gibt weder der einen noch der anderen der beiden hauptsächlich interessirten Parteien Recht.

Sieht dem Zuchthaus entgegen.

John, alias Joe, Touhey, ein kaum 17 Jahre alter Wüstling, wird beschuldigt, die 12jährige Tochter Katie von Frau Sarah Dreyer, Nr. 50 Edgemont Str., vergewaltigt zu haben. Die Verhandlung gegen ihn wurde von Richter Eberhardt bis zum 23. Juni vertagt, und der Angeschuldigte bis dahin unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 83 Grad, Mitternacht 73 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 76 Grad, und heute Mittag 87 Grad über Null. (Auf der Straße im Geschäftsviertel 92 Grad.)

* P. J. Barnett, ein Kohlenhändler, der in dem Hause Nr. 3123 Cottage Grove Ave. seine Office hat, war von einem der Frau Bramstein von Nr. 332 41. Str. gehörigen Hunde in's Bein gebissen worden. Heute Vormittag ordnete Richter Quinn die Tödtung des Hundes an, nachdem eine lange Gerichtsverhandlung vorher stattgefunden hatte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Republikaner Californiens hielten in San Francisco ihre Staatskonvention ab. M. M. Estee wurde mit großer Mehrheit als Gouverneurskandidat aufgestellt.

— In der republikanischen Staatskonvention für Vermont, welche in Montpelier stattfand, wurde G. A. Woodbury als Gouverneurskandidat aufgestellt.

— Zu Normal bei Bloomington, Ill., fuhr ein Zug der Chicago- & Alton-Bahn in das Fuhrwerk des Landwirthes John Klump aus Hudson, und dieser sowie seine Gattin wurden getödtet.

— Aus Baltimore kommt eine erfreuliche Meldung: Die „McShane Manufacturing Co." hat ihren 1000 Arbeitern eröffnet, daß sie freiwillig wegen der verbesserten Geschäftslage ihre Löhne erhöhe.

— In der Bundeshauptstadt ist der frühere Bundessenator Bishop W. Perkins von Kansas, unerwartet gestorben. Er war vor etwa einer Woche im Indianerterritorium von der Ruhr befallen worden.

— Lillian Russell ist, wie aus New York gemeldet wird, schwer krank. Sie leidet an den Folgen einer Operation, der sie sich am Montag unterziehen mußte, und es wird sogar als zweifelhaft bezeichnet, ob sie noch mit dem Leben davonkommt.

— In Emerson, Nebr., warf sich Georg A. Septenbach, ein vormaliger San Franciscoer Geschäftsmann, der unter Anschuldigung verübter Schwindeleien sich auf dem unfreiwilligen Rücktransport nach San Francisco befand, vor einen Schnellzug der Chicago- und St. Paul-Bahn und wurde durch denselben buchstäblich zerstückelt.

— Eine Depesche aus San Francisco besagt: Es bestätigt sich, daß der Walfang-Schooner „Unga", eines der 7 vermißten Boote, in einem Teifun untergegangen ist, und höchstwahrscheinlich alle 10 Insassen umgekommen sind. Das Wrack wurde, kieloben treibend, unweit der japanischen Küste bemerkt. „Unga" hat also dasselbe Schicksal gehabt, wie „Matthew Turner" und „Mascot".

— In Bevier, Mo., wurden J. R. Poor und Robert Johnson unter der Anklage verhaftet, am 11. Juni die Brücke der Hannibal- und St. Joseph-Bahn über den Charltonfluß in Brand gesteckt zu haben, sowie auch die Rädelsführer bei nächtlichen Angriffen auf die dortigen Gruben gewesen zu sein. Keiner von Beiden ist Grubenarbeiter, und Poor ist sogar Besitzer von 20 Miethskasernen.

— Die gestern aus Gallipolis, O., gebrachte Nachricht von einem an drei Negern in einem Wald verübten Lynchmord ist dahin zu berichtigen, daß nur die Vorbereitungen zum Aufhängen getroffen wurden, daß aber die Drei, welche entschieden dabei blieben, an vorgekommenen Diebereien unschuldig zu sein, schließlich laufen gelassen wurden, unter der Bedingung, daß sie den Staat verließen.

— Aus New York wird mitgetheilt, daß O'Donovan Rossa, der früher vielgenannte irländische Sozialrevolutionär und Verschwörer, gestern nach Europa abgefahren ist, und zwar ohne Paß. Er hatte sich um einen solchen beim Staatsdepartement der Bundesregierung beworben, wurde aber abschlägig beschieden, weil er 1871 nach kaum einmonatigem wirklichen Aufenthalt in den Ver. Staaten sich schon zum Bürger hatte machen lassen.

— Der jetzige amerikanische Generalkonsul in St. Petersburg bemüht sich im Auftrag unseres Staats-Departements, über die Ausdehnung des südrussischen Weizengebietes, über die dortige Bodenbeschaffenheit u.s.w. Gewißheit zu erlangen, ist aber darin, wie er berichtet, bis jetzt nicht sonderlich erfolgreich gewesen, trotz des Entgegenkommens des russischen Landwirthschaftsministeriums. Er hat indeß ermittelt, daß der Boden Südrußlands vielfach stark ausgesogen und kaum mehr ertragsfähig ist, und daß in manchen Gegenden der Weizenbau durch andere Anpflanzungen verdrängt wurde. Man hofft in Rußland, daß der neue Handelsvertrag mit Deutschland ein Steigen der Weizenpreise zur Folge haben werde.

Ausland.

— Kein wahres Wort ist an der angeblichen Abdankung des britischen Botschafters in Berlin, Sir Edward Malet. So besagt wenigstens eine Depesche aus London.

— Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Neath Abbey" von Swansea, ging auf der Höhe von Nash Point in Trümmer, und der Kapitän und 3 Matrosen ertranken.

— Der „Frankfurter Zeitung" zufolge steht die Verlobung des Prinzen Christian, ältesten Sohnes des Kronprinzen Friedrich von Dänemark, mit der Prinzessin Maud, der jüngsten Tochter des Prinzen von Wales, bevor.

— Aus Oran in Algier (Französisch-Nordafrika) wird gemeldet, daß dort um 1 Uhr Morgens ein starkes Erdbeben verspürt wurde, und die Bevölkerung den Rest der Nacht im Freien zubrachte.

— Der russische Thronfolger traf mit der Jacht „Polarstern" in Gravesend, England, ein und begab sich alsbald nach Walton-on-Thames zum Prinzen Ludwig von Battenberg, um dort seine Braut, die schöne Prinzessin Alix von Hessen, zu besuchen.

— Wie dem Londoner „Chronicle" aus Berlin gemeldet wird, ist der Redakteur Stephany wegen Beleidigung des früheren Afrika-Kommissärs Freiherr v. Soden zu 6000 Mark Geldstrafe oder 6 Wochen Haft verurtheilt worden.

— Aus glaubwürdiger Quelle wird mitgetheilt, daß der deutsche Kaiser infolge der Schwierigkeiten, welche neuerdings aus der Congo-Frage erwachsen sind, seinen beabsichtigten Besuch in England vorläufig aufgegeben, und daß sich überhaupt seine Freundschaft für England erheblich abgekühlt habe.

— 6000 Bäcker in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon haben die Arbeit niedergelegt, da die städtischen Behörden von jedem Bäckermeister forderten, 6000 Reis als Garantie zu hinterlegen, daß er Brot von vorschriftsmäßigem Gewicht verkaufe. Die Ausständigen schlugen vor der Stadt ein Lager auf und nahmen eine drohende Haltung an. Zur Befriedigung des täglichen Brotbedarfes der Bevölkerung wurde Militär zum Brotbacken kommandirt.

— Die päpstliche Jubiläums-Enzyklika, welche als politisches Testament des Papstes Leo gilt, ist jetzt theilweise veröffentlicht worden. Dieselbe ist an die gesammte Menschheit aller Rassen und Religionen gerichtet. In dem an die Protestanten gerichteten Theil wirft der Papst denselben vor, daß sie eigentlich kein bestimmtes Glaubensbekenntniß hätten, manche von ihnen sogar die Göttlichkeit Christi leugneten, und sie schließlich dem Naturalismus und Materialismus anheimfallen müßten, wenn sie nicht in den Schooß des Katholizismus zurückkehrten. Des Weiteren führt er auch die Namen hervorragender Protestanten an, die zur katholischen Kirche übergetreten seien.

Lokalbericht.

Der Balenska-Mordprozeß.

In dem Mordprozeß gegen Frank Balenska, welcher gegenwärtig vor Richter Gibbons zur Verhandlung steht, führte die Anklagebehörde gestern durch Vernehmung einer Anzahl von Belastungszeugen ihre Darstellung der Mordthat den Geschworenen vor. Am Abend des 17. Dezember 1893 erstach Balenska den 42jährigen Karl Krann in dessen im oberen Stockwerk des Hauses 5420 Shields Ave. belegenen Wohnung. Wie Frau Minnie Krann, die Gattin des Ermordeten, aussagt, hatten sie an jenem Abend eine kleine Gesellschaft, bei der auch der 19 Jahre alte Frank Balenska als Gast zugegen war. Es wurde Bier getrunken und getanzt. Als um 10 Uhr Abends Balenskas Schwester, die in demselben Hause wohnt, herunterkam und den Bruder aufforderte, heraufzukommen und zu Bett zu gehen, kam es zwischen den Geschwistern zum Streit. Krann, der das nicht dulden wollte, wies Balenska hinaus. Nach einer kleinen Weile kam dieser aber wieder herein, stürzte sich auf Krann, dem er sein Messer in die Brust stieß. Letzterer war bald darauf eine Leiche.

Gelegentlich der gestrigen Verhandlung ereigneten sich mehrere interessante Zwischenfälle. Mary Krann, eine Tochter des Ermordeten, sagte auf dem Zeugenstande aus, daß eine gewisse Frau Mack ihr vorige Woche zehn Dollars angeboten hätte, unter der Bedingung, daß sie Balenska möglichst „belasten" würde. Die Zeugin erklärte aber, daß sie sich dadurch nicht habe beeinflussen lassen. In diesem Augenblick erhob sich der Hilfs-Staatsanwalt und lenkte die Aufmerksamkeit des Richters auf mehrere im Zuschauerraum sitzende Damen, welche der Zeugin Mary Krann verschiedene Male zugenickt hätten. Er verlangte, daß die Damen hinausgewiesen würden, welchem Verlangen Richter Gibbons entsprach. Ein anderer Zwischenfall ereignete sich bei der Vernehmung des 13jährigen John Krann. Der Junge wußte die Bedeutung eines Eides nicht zu erklären. Als ihn der Richter fragte, ob er an Gott oder eine göttliche Gerechtigkeit glaube, erwiderte der Junge ganz naiv: „Ich habe nie von so etwas, wie Gott, gehört." Obgleich er zwei Jahre die öffentliche Schule hier besucht, hat er bisher noch nichts über die Grundprinzipien von Recht und Unrecht gelernt.

Verschwunden.

Dr. Paul Gebhardt, ein an der Südseite wohlbekannter und beliebter Arzt, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Aus den bisher angestellten Untersuchungen ergibt sich, daß der Doktor in der Nacht vom Sonntag auf den Montag seine Wohnung, Nr. 2685 Calumet Ave., verlassen hat, angeblich, um sich an das Lager eines Kranken zu begeben, aber von diesem nächtlichen Gange nicht zurückgekehrt ist. Die Polizei ist von dem geheimnißvollen Verschwinden in Kenntniß gesetzt worden, hat jedoch bisher auch nicht die geringste Spur des Vermißten entdecken können. Man fürchtet, daß der pflichtgetreue Arzt einem Verbrechen zum Opfer gefallen, oder auf irgend eine Weise verunglückt ist.

Die Polizei forscht seit einigen Tagen nach dem Aufenthaltsorte eines jungen, 17jährigen Mädchens, Namens Mary Hummel, welche in einem Geschäftshause an der S. Water Str. beschäftigt war und von ihren Angehörigen vermißt wird. Bis jetzt sind alle Nachforschungen vergeblich geblieben.

Verhängnißvoller Sturz.

Einen entsetzlichen Tod erlitt heute zu früher Morgenstunde der Setzer J. Desmauk von Nr. 117 Franklin Str. Der Unglückliche befand sich auf dem Heimwege, als er plötzlich, während die Madison Str.-Brücke geöffnet war, kopfüber die steile Böschung herabstürzte, wobei er mit dem Kopfe auf einen steinernen Vorsprung aufschlug. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. Ein Ambulanzwagen schaffte die Leiche nach Rolstons Morgue, woselbst der Coroner heute den Inquest abhielt. Desmauk stammte aus Watertown, N. Y., und war hier zuletzt am „Chicago Record" als Setzer beschäftigt gewesen.

Eine nasse Affaire.

Unangenehm geendete Segelpartie zweier prominenter „Nordseitler".

Es ist eine oft vorkommende Thatsache, daß Segelpartien, die mit einer an die kühnen Argonautenschiffer und Weltumseglern früherer Jahrhunderte erinnernden Hoffnungsfreudigkeit unternommen werden, später auf offener See in das gerade Gegentheil umschlagen, und daß die Insassen des Bootes, welche beim Absegeln der eleganten Yacht die am Ufer Zurückbleibenden herablassend und mitleidsvoll anlächeln, später beobachtet werden können, wie sie sich auf dem umgekippten Fahrzeuge verzweiflungsvoll anklammern und sehnsüchtige Blicke nach dem Ufer zurückwerfen, das sie kurze Zeit vorher mit so geringschätziger Miene verlassen haben. In dieser höchst unangenehmen Situation befanden sich gestern zwei prominente und aus begreiflichen Gründen ungenannt bleiben wollende Bewohner der Nordseite. Die Betreffenden, welche vom Bootsegeln, wie es ihnen später selber klar wurde, soviel verstehen, wie etwa ein Rhinozeros vom Menuettanzen, beschlossen gestern Nachmittag, auf der fashionablen Yacht „Daisy M." einen Ausflug zu machen. Alles ging auch am Anfang famos, und die beiden Bootfahrer fingen bereits an, Vergleiche zwischen sich und Columbus anzustellen, die sehr zum Nachtheile dieses ehrenwerthen Entdeckungsreisenden ausfielen. Da auf einmal, beim Umwenden des Fahrzeugs, kam ein tückischer Windstoß, der, wie es schien, schon lange auf eine Gelegenheit gewartet zu haben schien, und veränderte die Stellung der Yacht so vollständig, daß das unten war, was früher oben, und das oben, was früher unten war. Mit in dem Boote befand sich noch zur Zeit Kapitän McGuire, der indessen an dem Umkippen desselben keine Schuld hatte, weil die beiden Weltumsegler selbstverständlich als Besserwisser die Führung der Yacht übernommen hatten. Glücklicherweise hatte man von der Rettungsstation aus das Umschlagen des Segelbootes bemerkt, und Kapitän St. Peter benützte den in der Nähe unter Dampf befindlichen Schleppdampfer Crawford, um an die Unglücksstelle zu eilen und die drei Schiffbrüchigen, welche sich krampfhaft an die umgekippte Yacht geklammert hatten, aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien. Die beiden prominenten Seefahrer sind seither von allen Weltumseglungsgelüsten gründlich geheilt und völlig von der Ueberzeugung durchdrungen, daß jener berühmte Mann, der einmal den tiefsinnigen Ausspruch that, daß das Wasser keine Balken habe, als einer der hervorragendsten Philosophen aller Zeiten betrachtet werden muß.

Unter schwerer Anklage.

J. Hoyt Brown, bekannt als Präsident der „Brown M. C. B. Emergency Car-Coupler Company", ist gestern wegen angeblichen Diebstahls von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Es wird behauptet, daß Brown bei Gelegenheit eines Landkaufes eine Summe von $10,000 unterschlagen und sich außerdem widerrechtlich in den Besitz eines Zertifikates für 2,250 Aktien der Brown Coupler Co. gesetzt hat. Diese Aktien sollen einen Werth von $225,000 repräsentiren. Brown hält sich gegenwärtig in einer östlichen Stadt auf und wird zum Prozeß nach Chicago zurückgebracht werden. Seine Bürgschaft ist auf $10,000 festgesetzt worden. Die Office der obengenannten Gesellschaft befand sich im Monadnock-Gebäude, Zimmer 1391. Als Kläger in dem Prozesse wird Herr Courtland Babcock auftreten.

Selbstmord aus Hunger.

Unerträgliche Nahrungssorgen, hervorgerufen durch längere Stellenlosigkeit, trieben gestern den 40jährigen Joseph Graham, im Hause seines Bruders Nr. 385 Wells Str. zu dem verzweifelten Entschlusse sein Leben zu beendigen. Er verschaffte sich eine größere Dosis Rattengift und nahm dasselbe ein. Die Wirkung des Giftes war von so furchtbaren Schmerzen begleitet, daß Nachbarn durch das Stöhnen des Vergifteten aufmerksam wurden und einen Arzt herbeiriefen. Es gelang dem letzteren, durch Anwendung der Magenpumpe das Gift aus dem Körper des Selbstmörders zu entfernen und den letzteren außer Lebensgefahr zu bringen.

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

Der Stadtrath: Karlsbad.

—1lp

Der städtische Schulrath.

Neuwahl der verschiedenen Beamten.

Der städtische Schulrath hielt gestern Abend seine regelmäßige Sitzung ab, welche als die letzte vor der Reorganisation jener Körperschaft zu betrachten ist, denn am 1. Juli werden sieben Mitglieder ausscheiden und die vom Mayor noch zu ernennenden Nachfolger an deren Stelle treten.

Die Pflichten des Sekretärs und des Clerks wurden, wie bereits in der gestrigen 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost" ausführlich berichtet, getrennt, und Shepherd Johnston zum Sekretär und W. A. S. Graham zum Clerk gewählt.

Ferner wurden noch folgende Beamte erwählt, resp. wiedererwählt:

A. G. Lane, Schul-Superintendent, sowie dessen bisherige Gehilfen, Superintendenten der Spezial-Unterrichtszweige und Lehrer von Spezialfächern.

John A. Guilford, Geschäftsführer, und dessen Gehilfe Fred A. Fielder.

Chas. C. Chase, Schulagent.

Thos. J. Waters, Chef-Ingenieur.

Geo. C. Custer, Auditor, und dessen Gehilfe Fred Vogt.

John W. Foster, Materialien-Verwalter.

Donald L. Morrill, Anwalt, sowie die Gebäude-Inspektoren Osgood, Magrady und Burdick.

Auf Antrag von Frau Flower vom Schulverwaltungs-Komite wurde das Gehalt der Lehrerinnen in Primär- und Grammär-Schulen um $25 per Jahr erhöht.

Das im Bau begriffene Schulgebäude an der Ecke von Robey Str. und Washburne Ave. soll zu Ehren des englischen Staatsmannes den Namen „Gladstone Schule" erhalten.

Nachdem man noch mehrere Kontrakte für die Errichtung von Flaggenstangen auf verschiedenen Schulgebäuden vergeben hatte, trat Vertagung ein.

Feste und Vergnügungen.

Südwestseite-Logen, D. O. H.

Die sechs Südwestseite-Logen, D. O. H., werden am kommenden Sonntage eine große Exkursion veranstalten, mit der als Hauptattraktion ein Preiskegeln verbunden sein wird. Es sind die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden, um dem Feste einen durchschlagenden Erfolg zu sichern. Züge verlassen den Bahnhof der C. & St. P. Eisenbahn, Ecke 5. Ave. und Harrison Str., punkt 10 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags, und halten an allen Stationen. Der Preis für ein Billet, giltig für Hin- und Rückfahrt, beträgt 50 Cents, Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt. Man darf schon jetzt mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Betheiligung an dem Picnic eine sehr rege sein wird. Allen Festgästen stehen sicherlich einige genußreiche Stunden bevor.

Plattdütsche Grot-Gilde.

Am nächsten Sonntage, den 24. Juli, wird die „Plattdütsche Grot-Gilde" im Schiller-Park, via Wisconsin Central- und Northern Pacific Eisenbahn, ihr erstes großes Volksfest abhalten. Spezialzüge verlassen den Grand Central Bahnhof, Harrison Str. und 5. Ave., um 9 Uhr 30 Minuten Vormittags und um 1 Uhr Nachmittags. An der Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland- und Ogden Ave., Douglas Park und der 40. Str. wird angehalten werden, um Passagiere aufzunehmen. Das Billet für die Hin- und Rückfahrt, sowie für den Eintritt zum Park kostet 50 Cents per Person. Für Vergnügungen aller Art, wie Volksspiele, Kegeln, „Kontest zu Gunsten der Pullman-Streiker" u.s.w. ist in bester Weise gesorgt worden. Falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, wird sich das Fest sicherlich eines außerordentlich guten Besuches und eines glänzenden Erfolges zu erfreuen haben. Also auf zum Schiller-Park am Sonntag, den 24. Juni.

Volksfest in Milwaukee.

Die Turner von Chicago und Milwaukee haben beschlossen, am Sonntag, den 15. Juli, ein großes Volksfest abzuhalten, das im National-Park in Milwaukee gefeiert werden soll. Die Arrangements liegen in den Händen der Turner Emil Wallber, Turnverein Milwaukee; J. Träumer, Südseite-Turnverein; G. E. Langer, Chicago Turngemeinde; Geo. L. Pfeiffer, Turnverein Vorwärts. Beide nach Milwaukee führenden Eisenbahnen lassen um 9 Uhr Morgens Extrazüge abgehen. Die Rundfahrt, incl. Eintritt zum Park, kostet $2.55. Das Eisenbahn-Komite besteht aus den Herren Adolf Georg und Emil Petrie.

Vereinigte Schweizer-Vereine.

Die „Vereinigten Schweizer-Vereine" Chicagos haben beschlossen, Sonntag, den 12. August, im Schiller-Park ein Pic-Nic in größerem Maßstabae abzuhalten. Das Zentral-Komite hat das Arrangement bereits in die Hand genommen und wird nicht unterlassen, die hiesige Schweizer-Kolonie darauf aufmerksam zu machen, und einen ausgearbeiteten Plan dieses Unternehmens später bekannt geben. An Vergnügungen aller Art, wie Volksspiele, Kegeln, Schießen, Turnen und Singen, wird es nicht fehlen. Das Arrangements-Komite garantirt allen Festgästen einen vergnügten Tag.

In Krankheit und Noth.

Edle Menschenfreunde würden sich großen und herzlichen Dank verdienen, wenn sie etwas zur Erleichterung der Lage des armen und kranken Invaliden Carl Lorenz und seiner Familie beitragen würden. Seit vielen Monaten ist Lorenz unfähig zu arbeiten, und seine Frau kann trotz ihrer Bemühungen nicht genug verdienen, um ihre Familie vor Noth bewahren zu können. Lorenz wohnt Nr. 13 Sennott Place.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Lokal-Politisches.

Die heutigen republikanischen Vorwahlen zum morgigen County-Konvent.

Heute Nachmittag sind in den verschiedenen Wards der Stadt und in den Landbezirken die Vorwahlen zum morgigen County-Konvent der Republikaner im Gange. Die Stimmplätze werden bis 7 Uhr Abends geöffnet sein. Der Konvent tritt morgen Vormittag um 10 Uhr im Waffensaale der Battery D an Michigan Ave. zusammen. Auf demselben wird es vermuthlich sehr stürmisch hergehen, denn es streiten sich nicht weniger als drei hervorragende republikanische Partei-Mitglieder um die Ehre der Nomination für das Countyschatzmeister-Amt. Es sind dies die Herren Sam. B. Raymond, Christopher Straßheim und D. H. Kochersperger. Als Kandidaten für die übrigen Aemter werden genannt: Für County Clerk: Henry Esdohr, D. D. Healy und F. S. Riderburg. Für Sheriff: Charles Groß und James Pease. Für Kriminalgerichts-Clerk: James B. VanCleave. Für Probate Clerk: Joseph E. Bidwill und Ernst E. Magerstadt. Für Countyrichter: J. J. Knickerbocker und Charles Neely.

Konvent der Wirthe.

Der vierzehnte Jahres-Konvent der „Liquor Dealers and Manufacturers' State Protective Association des 1. Distrikts von Illinois" wurde vorgestern in der Nordseite Turnhalle abgehalten. Dreizehn Vereine aus Cook County waren durch 163 Delegaten vertreten. Der Präsident wies in seinem Bericht auf die gute Arbeit der Mitglieder des Verbandes während des verflossenen Jahres hin und dankte denselben für ihre Vertheidigung und Beschützung der in Bedrängniß gerathenen Mitglieder, sowie für ihre Liberalität den Armen gegenüber. Den Pullman-Streikern wurde die Summe von $1000 als Unterstützung überwiesen.

In einer Reihe von Beschlüssen wird die beabsichtigte Erhöhung der Schnapssteuer als ungerecht verdammt, den Pullman-Streikern die Sympathie ausgesprochen und der Tod von Carter H. Harrison und mehrerer Verbandsmitglieder auf's Tiefste betrauert.

Folgende Beamte wurden für das laufende Jahr erwählt:

Präsident, John F. Gainty.
Vizepräsident, Hugo Bork.
Schatzmeister, Charles Berger.
Sekretär, Philipp Kastler.
Thürsteher, Val. Schmittschmitt.

Die Pferde-Wettrennen.

Die Großgeschworenen haben jetzt ihre Aufmerksamkeit auf die Pferde-Wettrennen gerichtet. Gestern begab sich ein Komite der Grand Jury nach der Hawthorne-Rennbahn, um dort in Bezug auf ungesetzliche Buchmacherei Erkundigungen einzuziehen. Auch auf dem „American Derby" des Washington Park-Klub am nächsten Samstag will das Komite Beobachtungen über ungesetzlichen Wettbetrieb anstellen.

Es heißt, daß Corrigan, der Leiter des Hawthorne-Rennplatzes, und sämmtliche Buchmacher in Anklagezustand versetzt werden sollen.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Dora gegen Edward E. Pratt, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; William gegen Nellie Gilliard, wegen Ehebruchs; Eva M. gegen Fred W. Prince, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Georg gegen Mary Bruechle, wegen Trunksucht; Lezonna H. gegen Hulbert Fowler, wegen Ehebruchs.

Folgende Scheidungsdekrete wurden gewährt: Flora von Thomas Walledin, wegen Trunksucht und Kate E. von Warren J. Calton, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

James Nolan, Minnie Schutz, 31, 20.
Patrick Maloney, Kittie Flynn, 26, 23.
Charles Rodke, Sarah Schultz, 29, 28.
Szyman Sastadek, Mary Gura, 27, 20.
Michael Somers, Katie Rorban, 28, 27.
Jan Johanson, Amalie Tjulander, 25, 21.
John Kennedy, Rose McKirn, 26, 18.
James Donahue, Delia Loprice, 28, 24.
Kennon Mott, Katie Benfield, 28, 24.
Fred Andres, Dora Frey, 23, 23.
Andrew Anderson, Hannah Olson, 29, 20.
Joseph Rodary, Lizzie Carroll, 24, 22.
Michael Kinney, Florence Stamm, 37, 20.
Paul Kleemann, Elizabeth Klehn, 28, 23.
Gustaf Spitzer, Wilhelmine Hammer, 23, 24.
William Welch, Lottie Lindholm, 25, 19.
Charles Davis, Fannie Walker, 36, 25.
Andrew Carlson, Sarah Wright, 27, 31.
Fred Strohm, Josie Kaison, 25, 19.
Edward Moran, Alice Doran, 21, 20.
Howard Osborn, Helen Pease, 21, 19.
A. Zyczinsko, Maryanna Swisowska, 54, 39.
Edmund Pattison, Bessie Perry, 24, 22.
David Hays, Ella Simonds, 38, 26.
William Terrell, Lucy Shirley, 22, 20.
William Elliott, Agnes Short, 27, 23.
William Garrity, Lucy Tucker, 21, 21.
Charles Mahony, Elizabeth Haier, 28, 25.
Adolph Hahn jun., Mamie Graeger, 24, 19.
Thomas Kane, Marguerite Sheehan, 31, 23.
Martin Green, Justine Fagerlin, 33, 22.
William Holland, Mary Bryne, 30, 25.
Howard Abbott, Mirtella Howarth, 33, 22.
Thomas Griffin, Catherine Lyons, 27, 20.
Thomas Quinlan, Emma Searle, 30, 25.
Hermann Rieg, Lizzie Bleiler, 21, 19.
Charles Zornig, Anna Dullberg, 26, 17.
Joseph Schieble, Rose Utting, 27, 20.
David Welsh, Nellie Welsh, 38, 30.
John Anderson, Christina Nelson, 31, 24.
George Maurer, Mamie Cunningham, 29, 21.
Robert Hicks, Emma Ferburgh, 23, 19.
George Karsten, Lillian Dooley, 24, 22.
Marcin Wisniewski, Barbara Sulz, 24, 21.
Charles Fack, Augusta Rentsch, 28, 20.
Jacques Bastian, Hulda Reinke, 26, 25.
Justin Ernst, Pauline Brinke, 26, 25.
Wendel Moschel, Mary Bzypaletz, 22, 19.
Axel Winberg, Nellie Rose, 20, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Leopold A. Brauns, 1346 Montana Str., 17 J.
Johann Bresen, 161 Clybourn Ave., 70 J.
Anna Wulff, 655 Noble Ave., 77 J.
William T. Mittel, 350 O. North Ave., 42 J.
Minnie Pundt, 38 J.
Willie Pries, 189 24. Place.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: T. Tanski, 2stöck. Frame-Flats, 958 George Str., $2000; Jas. Anyszkrewicz, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 162 Coblentz Str., $4500; C. B. Campbell, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 9206 Laurel Str., $3000; Frank Gustafson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6021—31 Drexel Ave., $10,000; E. Ender, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 458 N. Hoyne Ave., $7000; S. G. Harlowe, 2stöck. Brick-Gebäude mit Basement und Dachboden, 1233 Washington Blvd., $7000; Thomas Lamoreaux, 2stöck. Frame-Flats, 1014 Kimball Ave., $2000; C. J. Camp, 2stöck. Frame-Flats 11,943—43 Wallace Str., $2500; [illegible] Hirsch, 2stöck. Brick-Stall mit Basement, 353 Oakwood Blvd., $2000; F. Schell, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 5046 Michigan Ave., $[illegible]; J. M. Fallowell, 2stöck. Frame-Flats, 12,009 Wallace Str., $3000; Fred Griesbach, 4stöck. Brick-Flats mit Läden und Basement, 5012—14 Cottage Grove Ave., $35,000; Frau C. Murphy, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 62 Gurley Str., $3500; M. Folz, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3508 S. Western Ave., $9000; John Speckermann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2816 Lowe Ave., $3000; H. Scheumann, 3stöck. Brick-Flats mit Basement und Laden, 1210 63 Str., $6000; C. J. Hambleton, 4stöck. Brick-Flats mit Laden, Basement und Halle, Clark Str. und Belmont Ave., $30,000; C. B. Anderson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1476 Newport Ave., $3500.

Hanson Park.

Große freie Exkursion mit Musik nach

HANSON PARK

am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Union Depot, Ecke Canal und Madison Str.

Ob schön, ob Regen!

Verpaßt nicht diese günstige Gelegenheit, Euch zu amüsiren und nebstbei eine Lot in **Hanson Park** zu kaufen, da die Preise dieses Grundeigenthums in nächster Zeit bedeutend steigen werden; während Ihr Eure Lotten abbezahlt, wird sich der Preis der Lotten in Hanson Park verdoppeln.

Lotten von $300.00 aufwärts.

Kleine Anzahlung; Rest nach Belieben des Käufers. — Abstrakt und Titel mit jeder Lot perfekt.

Hanson Park liegt in der 27. Ward, nur 6 Meilen vom Courthaus, ist hoch und trocken gelegen und das beste Land innerhalb der Stadtgrenze, das zu den gegenwärtigen Preisen zu haben ist. Eine **Möbelfabrik** und **Eisengießerei** befinden sich dort in voller Thätigkeit, was Jedem, der sich dort niederläßt, genügende Garantie für Beschäftigung bietet. Andere Fabriken sind projektirt. Ferner befinden sich da bereits eine Kirche, Schule, Grocery, Butcherei u. s. w.

Die Straßenbahn verkehrt bis zur 40. Straße. Wie Ihr wohl schon gelesen habt, wurde für die Northern Electric Railway **eine Ordinanz im Stadtrath eingereicht,** wodurch die Legung der elektrischen Bahn bis direkt nach Hanson Park gesichert ist.

Benützt diese seltene Gelegenheit! — Kommt Alle! Verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen!

Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union-Depot von unseren Agenten mit hellblauen „Badges" vor Abgang des Zuges zu haben.

Für weitere Einzelheiten wendet Euch an:

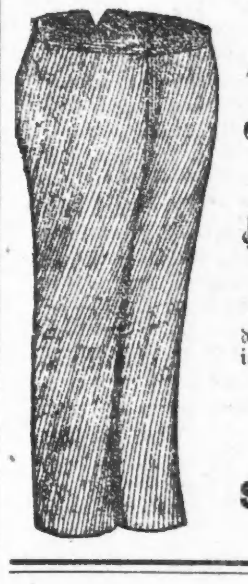
SCHWARTZ & REHFELD,
160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unserem General-Agenten **S. BLUM,** 406 Cleveland Ave., erhalten.

12ap6m,dos

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.



APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples.

31jadsdlj

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

„**Castoria** empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

Der vierte Band

— von —

Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart, Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Das Ende naht.

Um mit der Berathung der eigentlichen Zollbill recht schnell fertig zu werden, hat der Senat ihre sogenannten Verwaltungsparagraphen vorläufig zur Seite geschoben. Dieselben sind zwar ebenso reformbedürftig, wie der Tarif selbst, denn sie athmen ganz und gar den McKinley'schen Geist, aber da sie zu sehr weitläufigen Erörterungen führen würden, so hat die Administration den Wunsch geäußert, daß sie später besonders erwogen werden mögen. Denn der Schluß des Rechnungsjahres, der 30. Juni, steht dicht vor der Thür, und der Goldvorrath ist auf den niedrigsten Punkt gefallen, den er seit der Gründung eines Fonds zur Deckung der Greenbacks jemals erreicht hat. Um wenigstens im neuen Rechnungsjahre einem Defizit aus dem Wege zu gehen und die Goldreserve wieder zu stärken, braucht die Regierung eine sofortige Erhöhung ihrer Einnahmen. Sie ist überzeugt davon, daß die Einfuhr zollpflichtiger Gegenstände sich gleich wieder beleben wird, wenn die Importeure wissen, wie viel Zoll sie zu bezahlen haben. Deshalb drängt sie auf eine schleunige Erledigung der Zollfrage, und der Senat hat sich endlich dazu aufgerafft, den finanziellen Bedürfnissen des Bundes Rechnung zu tragen.

Somit ist das ersehnte Ende nahe, denn auch das Abgeordnetenhaus wird lieber in manchen Punkten nachgeben, als die Ungewißheit verlängern. Und dann wird das Land voraussichtlich viele Jahre Ruhe haben. Die Republikaner drohen zwar, daß sie den McKinley-Tarif wieder einführen werden, wenn sie abermals zur Herrschaft gelangen, aber damit hat es gute Wege. Schon jetzt ist im republikanischen Lager ein Streit zwischen den extremen Raub- und den gemäßigten Schutzzöllnern ausgebrochen. Letztere haben einen Fürsprecher in einem der angesehensten Politiker Ohios gefunden, nämlich in Colonel Conger von Akron, der zugleich zu den hervorragendsten Industriellen seines Staates gehört. Conger hat den Nachweis geliefert, daß der McKinley-Tarif eine ganze Anzahl spitzbübischer Trusts in's Leben gerufen hat. Er hat ferner gezeigt, daß die einheimischen Industrien viel zu stark entwickelt sind, um eines hohen Zolles zu bedürfen. Nach seiner Ansicht hat das Volk sein Urtheil über die Raubzöllnerei nicht geändert, und er glaubt daher, daß es für die republikanische Partei verhängnißvoll sein würde, zu ihren alten Irrthümern zurückzukehren. Da seine Aeußerungen bei den westlichen Republikanern großen Anklang zu finden scheinen, so wird der McKinley-Flügel wohl schwerlich wieder zu Macht und Einfluß gelangen.

Wenn die Zollfrage wieder zum „Issue" erhoben wird, so wird es nur aus Anlaß der Forderung geschehen, daß die Ver. Staataen sich zum vollständigen Freihandel bekennen. Des Schacherns um einige Prozente mehr oder weniger ist das amerikanische Volk ein- für allemal satt.

Eile mit Weile.

Eintagsfliegen sind in unserem öffentlichen Leben keine seltene Erscheinung. Ein großer Narr wird weit schneller und häufiger berühmt, als ein gewaltiger Denker, aber er muß natürlich sehr bald einem anderen Narren Platz machen. Das amerikanische Volk verbraucht seine eigenartigen Staatsmänner noch viel rascher, als die dritte Republik ihre Ministerien. Es hat selbst einem St. John und einem Corey Hosiannah zugerufen, aber es hat auch schon viel bessere Männer an's Kreuz geschlagen.

Dessen sollten die „Arbeiterführer" eingedenk sein, die eben eben erst aus dem tiefsten Dunkel emporgetaucht sind und sofort als Sterne erster Größe strahlen wollen. Ungewarnt durch das Schicksal eines Powderly und neuerdings eines John McBride, geberden sich diese Herren, als ob mehrere Millionen Arbeiter hinter ihnen hermarschirten, wie die Araber hinter dem Propheten Mohammed. Ein gewisser Debs z. B., von dem gestern noch Niemand etwas wußte, orakelt heute schon in den englisch-amerikanischen Blättern über die ungeheure Macht, die Seine neue Partei entfalten wird. Die Partei, die sich aus den Knights of Labor, der American Railway Union und der Farmers' Alliance zusammensetzen soll, steht zwar noch auf dem Papiere, aber Debs sieht sie bereits von Sieg zu Sieg eilen und die demokratische Republik auf kommunistischer Grundlage umgestalten. Er glaubt an seinen Stern.

Doch die zu üppig emporwuchernde Pflanze hat den Wurm im Mark. Es ist keine Kleinigkeit, einem Volk von nahezu 70 Millionen Köpfen seine festgewurzelten Gewohnheiten, Anschauungen und Einrichtungen zu rauben, oder es zum Umsturze alles Bestehenden zu veranlassen. Selbst ein ganz einfacher und leicht verständlicher Satz läßt sich erst durch Jahrzehnte fortgesetzter Bemühungen der großen Masse gründlich einprägen. Durch das Beifallsgeschrei der Menge läßt sich kein Vernünftiger zu der Annahme verleiten, daß seine Lehren auch wirklich Eingang gefunden haben. Wie leicht wurde es z. B. den Prohibitionisten, die ländliche Bevölkerung ganzer Staaten für ihre Zwangsmäßigkeit zu begeistern, und wie kläglich scheiterten ihre Versuche, die von ihnen erlassenen Gesetze auch thatsächlich zu vollstrecken! Seit dem Bürgerkriege ist bei jeder Präsidentenwahl irgend eine dritte Partei aus dem Boden geschossen, aber nicht eine einzige hat sich zu halten vermocht. Strohfeuer brennt eben nicht lange.

Eine Partei, die nur wirthschaftliche Interessenpolitik treiben, d. h. für den Geldbeutel ihrer Mitglieder arbeiten will, ist unter allen Umständen nicht lebensfähig. Am wenigsten kann sie gedeihen, wenn sie zu gleicher Zeit mehrere Interessen wahrnehmen will, die einander ganz entgegengesetzt sind. Letzteres aber trifft zu auf das Verhältniß der verschuldeten Kleinfarmer zu den industriellen Lohnarbeitern. Der Farmer will seine Erzeugnisse möglichst theuer verkaufen und auf der anderen Seite niedrige Frachtraten und billige Industrieprodukte haben. Dagegen verlangt der Fabrik- oder Eisenbahn-Arbeiter wohlfeile Lebensmittel, kurze Arbeitszeit und hohen Lohn, selbst auf Kosten der Konsumenten. Als die Kohlengräber kürzlich an den Streik gingen, gaben sie offen zu, daß sie den „Operators" helfen wollten, die Kohlenpreise zu erhöhen. Da nun außer den Eisenbahnen unzählige Betriebe von der Steinkohle abhängig sind, so liegt es auf der Hand, daß der Vortheil der Kohlengräber nicht auch der Vortheil der Eisenbahn-Kunden, oder der Käufer von Industrieprodukten sein kann. Die Farmer besonders, die ihre Erzeugnisse zu Weltmarktpreisen verkaufen müssen, sehen mit scheelen Augen auf die Vertheuerung aller Leistungen, Dienste oder Waaren, die sie selbst in Anspruch nehmen müssen.

Wenn demnach die Debs-Partei überhaupt zu Stande kommt, so wird sie bald genug wieder in Trümmer gehen. Es wird ihr nicht gelingen, die städtischen Arbeiter für die Forderungen des Farmerbundes und die Landwirthe für das Programm der „radikalen" Gewerkvereine zu gewinnen. Die verschiedenen Bevölkerungsklassen können sich wohl auf ein gemeinschaftliches Ideal vereinigen, aber sie können nicht vereinigte Interessenpolitik treiben.

Ein Ausgleichsvorschlag.

Unter den verschiedenen dem New Yorker Verfassungskonvent unterbreiteten „Amendements", welche das Stimmrecht auf die Frauen ausdehnen wollen, befindet sich eines, das die Natur eines Kompromisses trägt und jedenfalls den Vorzug der Neuheit hat. Dabei will es außerdem scheinen, als ob es durchaus gerecht sei. Das Amendement verfügt also, daß aus dem Paragraphen über die Stimmberechtigung das Wort "male" (männlich) zu streichen ist, — das hat es mit allen anderen Frauenstimmrechts-Amendements gemein — weiter aber bestimmt die Vorlage, daß, falls das Amendement angenommen wird, alle kriminalgerichtlichen wie zivilgerichtlichen Entschädigungsansprüche, die auf Bruch des Eheversprechens fußen, alle Erbschaftsansprüche, alle Strafen wegen Nichtversorgung und alle Vortheile, welche die Frauen jetzt in Scheidungsklagen genießen, in Zukunft abgeschafft sein sollen. Das Amendement bestimmt ferner, daß während der Dauer einer Klage auf Scheidung oder Trennung der Frau keinerlei Unterhaltsgelder und Alimente oder Prozeßkosten gewährt werden dürfen, und daß ihr in Zivilklagen nur diejenigen Ansprüche zuerkannt werden sollen, die in ähnlichen Fällen auch vom Manne gemacht werden können. Als einzige Bevorzugung, in diesem Falle gewissermaßen Entschädigung für die vielen Vorrechte, deren sie verlustig gehen soll, wird durch das Amendement der Frau, sei sie wahlberechtigt oder nicht, Befreiung vom Militär-, Polizei- und Geschworenendienst zugestanden.

Man hat es hier also mit einem drastischen Versuche zu thun, die Frau mit dem Manne auf gleiche Stufe zu stellen, und wenn die Frauenrechtlerinnen wirklich Gleichstellung wollten, so müßten sie die Bestimmungen des besprochenen Amendements als treffend und richtig anerkennen. Die Sache ist aber anders, und man kann ganz sicher behaupten, daß, sollte das Amendement den Frauen New Yorks zur allgemeinen Abstimmung unterbreitet werden, eine ganz gewaltige Majorität dagegen stimmen würde. Die vielen Privilegien des weiblichen Geschlechtes, die es abzuschaffen vorschlägt, sind gerade diejenigen, die den Frauen am werthvollsten sind, und es ist gar nicht denkbar, daß sie geneigt sein sollten, dieselben aufzugeben wegen des papiernen Stimmzettels.

Goldzier über die Börsensteuer.

In den Depeschenspalten der „Abendpost" wurde gestern irrthümlicherweise gemeldet, der Abgeordnete Goldzier von Chicago habe zu Gunsten der Anti-Option-Bill gesprochen. Gerade das Gegentheil war der Fall. Herr Goldzier protestirte gegen die Annahme der Bill in folgender energischer Weise:

„Gesetzesvorlagen von der Art, wie die jetzt dem Hause vorliegende, wurden seit undenklichen Zeiten den Regierungen — demokratischen, monarchischen wie aristokratischen — zur Annahme empfohlen. Seit undenklicher Zeit gab es eine Sorte Marktschreier-Politiker, die glaubten, oder dem Volke glauben machten, daß es in ihrer Macht läge, etwas ganz Außerordentliches für das Volk zu thun, indem sie ein Naturgesetz einschränkten oder die Wirkung eines anderen zu beschleunigen suchten. Und seit undenklichen Zeiten — seit der Zeit der alten Griechen bis zum Beginn dieses Jahrhunderts, in England und in allen anderen Ländern der Welt — haben sich solche Versuche als müßig und nutzlos erwiesen. Würde mir die Aufgabe gestellt, diese Art Gesetzgebung mit einem Worte zu beschreiben, so würde ich sagen, sie sei nach Art der Patentmedizinen ein Universalmittel, oder aber ich würde die Rolle, die sie in der Volksgesetzgebung spielt, vergleichen mit der der „Glaubenskur" in der Medizin — sie ist etwas, das nach den Behauptungen seiner Befürworter eine absolute Umwälzung aller bestehenden Verhältnisse verursachen soll. Der wahre Charakter dieser Art Gesetzgebung wurde verrathen durch eine Frage, welche dieser Tage — irre ich nicht von meinem Freunde aus Missouri — aufgeworfen wurde. Er ergriff das Wort und sagte im tiefen Brustton: „Ist es nicht an der Zeit, daß wir etwas für den Farmer thun?" In Beantwortung dieser Frage stelle ich mich auf die Konstitution der Ver. Staaten, welche niemals Sie oder Ihre Vorgänger berechtigte, irgend eine einzelne Klasse dieses großen Gemeinwesens herauszuwählen, um etwas für sie zu thun — sei es gut, schlimm oder unbedeutend."

Hier wurde Herr Goldzier von dem Repräsentanten Marsh mit der Frage unterbrochen, ob er glaube, daß die Bill, wenn sie angenommen werden sollte, ein Steigen der Nahrungsmittel-Preise zur Folge haben würde, und später stellte derselbe die Frage, ob ein Rückgang im Preise zu erwarten sei. Auf diese Fragen antwortete der Redner folgendermaßen: „Ich glaube nicht, daß die Lebensmittel-Preise in die Höhe gehen würden, sondern ich bin der Ansicht, daß die Bill in dieser Hinsicht gar keinen Einfluß ausüben würde. Doch ich sprach gar nicht davon, sondern von den Folgen, welche die Befürworter der Bill für sie beanspruchen, und die würden schlimm sein. Das ist keine neue Idee von mir. In der ganzen englischen Gesetzgebung, auf welcher unsere Gesetze beruhen, finden wir, daß sich das Gesetz nicht gegen Verbindungen richtet, deren Zweck die Herabdrückung der Lebensmittel-Preise ist, sondern daß es immer und zu jeder Zeit ein gewaltsames Hinaufschrauben der Lebensmittel-Preise verhinderte und zu verhindern sucht.

„Die Bill würde auch nicht dazu dienen, die Lebensmittel-Preise herabzudrücken, die Preisfrage hat überhaupt nur insofern mit der Sache zu thun, als ich sie benutze, um den Schein-Argumenten zu begegnen, die zu Gunsten der Bill vorgebracht wurden. Ich sage, es ist absolut unwahr, daß diese Bill die Preise von Lebensmitteln, von Getreide, oder die Preise der darin erwähnten Handelsartikel, auf die eine oder andere Weise beeinflussen wird. Ich sage es ist unwahr, und ich suche zu verhüten, daß jene Darstellung dem Farmer zu Ohren kommt, den die Herren, die solche Argumente vorbringen, für das einsichtsloseste Thier der Welt zu halten scheinen, ich will nicht, daß er durch solche Trugschlüsse behumbugt wird."

Hier wurde Herr Goldzier abermals vom Repräsentanten Marsh unterbrochen und wieder betonte er, daß er behaupte, die Annahme der Bill würde die Lebensmittel-Preise in keiner Weise beeinflussen, und daß er nur gegen die in der Bill zum Ausdruck gekommene Absicht argumentire und gegen die Behauptungen, die zu Gunsten der Bill aufgestellt wurden. Wolle er das, was in der Bill enthalten sei, angreifen, dann müsse er „den alten Kampf des edlen Ritters Don Quixote aufnehmen"; er müsse gegen Phantome kämpfen, denn die Bill enthalte nichts Faßbares.

Noch einmal warf Repräsentant Marsh eine Frage ein: — Wenn die Bill so ganz harmlos ist, daß der Redner nichts darin finden kann, das einer Bekämpfung werth ist, warum läßt er sie denn nicht ruhig laufen? — Hierauf gab Herr Goldzier die folgende Antwort, die zugleich den Schluß seiner Rede bildete: „Die Bill ist vollkommen harmlos, aber ich will dem Herrn sagen, warum ich sie angreifen muß. Ich greife sie an, weil ich zur Zeit, als ich meinen Sitz in diesem Hause einnahm, meine Hand hoch hielt und schwur, für die Konstitution der Ver. Staaten, so wie ich sie auffasse, einzutreten. Das ist der Grund, weshalb ich die Bill angreife, wenngleich sie auch harmlos ist. Nach meiner Ansicht, und ich glaube nach der Ansicht eines Jeden, der versteht, was er liest, ist das in Vorschlag gebrachte Gesetz verfassungswidrig und ein Eingriff in die geheiligten Rechte der einzelnen Staaten. Aus diesem Grunde, und aus keinem andern, kämpfe ich gegen die Bill."

Lokalbericht.

Ein chinesischer Tempel.

Die chinesischen Bewohner Chicagos beabsichtigen, einen „Joß"-Tempel zu erbauen, dessen Einrichtung aus dem Reich der Mitte hierher gebracht werden soll. Die Kosten für den Bau werden sich auf etwa $8000 belaufen. San Francisco besitzt bereits mehrere solcher Tempel, und New York einen, für deren Erbauung die Söhne des himmlischen Reiches Tausende von Dollars aufgebracht haben. Auch das hier zu errichtende Gebäude soll, obwohl von kleineren Dimensionen, auf's Prächtigste ausgestattet werden. Die Verzierungen im Innern, der Altar, die Bänke etc. werden aus Ebenholz und anderen orientalischen Bauhölzern hergestellt werden. An der Spitze der hiesigen Bewegung stehen die reichen chinesischen Kaufleute Hip Lung und Sam Moy.

* Das wird auch ein netter 4. Juli werden! „Unser Frank" (Lawler) ist durch die schlechte Behandlung, die ihm hier allemal zu Theil wird, wenn es sich um die Ergatterung eines politischen Aemtchens handelt, so aufgebracht, daß er am diesjährigen „Glorreichen Vierten" seine Rederaketen in Iowa City vor dem dortigen Lager des „Ancient Order of Hibernians" steigen lassen will.

Gestrige Unfälle.

Ein farbiger junger Mann, Namens Lee Jackson, versuchte gestern Abend an der 45. Str.-Kreuzung auf einen in voller Fahrt befindlichen Vorstadtzug der Illinois Centralbahn zu springen, verlor aber seinen Halt und stürzte auf die Geleise, wo er bald darauf besinnungslos aufgefunden wurde. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verunglückten nach dem County-Hospital. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Alexander Wright, ein Mitglied der Heilsarmee, verunglückte gestern Nachmittag, indem er beim Anstreichen der Barracken, Nr. 936 W. Madison Str., von einem Gerüste aus einer Höhe von 20 Fuß auf das Straßenpflaster stürzte. Der Unglückliche hatte bei dem Sturz einen Bruch des linken Handgelenkes und mehrere schmerzhafte Verletzungen am Kopfe davongetragen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Das kleine dreijährige Söhnchen von Max Morris fand gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 229 N. Ashland Ave., eine zur Hälfte mit Karbolsäure gefüllte Flasche, aus der das arme Kind einen herzhaften Schluck that. Als die Mutter, welche kurz vorher das Zimmer verlassen hatte, zurückkehrte, lag der kleine Knabe bewußtlos und schwer röchelnd auf dem Fußboden. Ein sofort herbeigerufener Arzt verfügte die sofortige Ueberführung des Kranken nach dem St. Elisabeth-Hospital. Der Zustand des Kindes gibt zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung. Für alle Eltern dürfte dieser betrübende Vorfall eine ernste Warnung enthalten, keine giftigen Substanzen in der Familienwohnung derartig herumstehen zu lassen, daß sie für Kinder erreichbar sind.

Von einem bedauerlichen Unfall ist der Fuhrmann Charles Netgras betroffen worden, während er mit seinem Wagen die Indiana Ave. entlang fuhr. Das Fuhrwerk war an der 42. Str.-Kreuzung in ein Loch des Straßenpflasters gerathen, wodurch der Wagen einen Ruck erhielt, und Netgras von seinem Sitze herabgeschleudert wurde. Der Unglückliche hatte in Folge des Sturzes zahlreiche Quetschungen und Hautabschürfungen am ganzen Körper davongetragen. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung, Nr. 125 Ewing Str., befördert.

Ein Kundschafter hofft Millionär zu werden

Der bekannte Kundschafter und Reimschmied „Jack" Crawford ist im Begriffe, als einer der Erben des von William Wallace hinterlassenen Grundeigenthums im Werthe von nahezu $20,000,000 aufzutreten. Um sein gutes Recht an einem Theile dieser enormen Summe zu beweisen, wird sich Crawford Mitte Juli nach Schottland begeben, um einige wenige noch fehlende Glieder in der Kette, die seine Verwandtschaft mit dem verstorbenen Millionär beweisen soll, aufzufinden. Neuerdings hatte der Kundschafter mehrere Konferenzen mit New Yorker Advokaten, die sich mit dem Falle beschäftigt haben und die, ebenso wie er, von der Rechtmäßigkeit seiner Ansprüche an die Erbschaft überzeugt sind.

Bereits im Jahre 1864 war ein Onkel des Kapitän Crawford nach Schottland gereist, um diese Erbschaftsangelegenheit aufzuklären. Er konnte damals nichts weiter ermitteln, als daß die Beweise für die Verwandtschaft der Crawfords mit dem Millionär, die sich im Besitze von dessen Schwester, Ruth Anna Wallace, befanden, mit einem alten Koffer verbrannt waren. Seit der Zeit ist von der Familie wenig in Bezug auf die Erbschaft gethan worden, bis Kapitän Crawford sich jetzt wieder der Sache angenommen hat, wie er sagt, nicht um seinetwillen, sondern der übrigen Mitglieder der Familie wegen.

Katzenbergers Kinder- und Frauen-Chöre.

Das schon mehrfach angekündigte große Liederfest der deutsch-amerikanischen freien Chorschule, die unter der trefflichen Leitung von Herrn und Frau Katzenberger steht, wird morgen Abend in der Central Music Hall stattfinden. Für diese Gelegenheit ist ein außerordentlich interessantes Programm aufgestellt worden, das im Einzelnen wie folgt lautet:

1. Theil.

1. Chorlied: Stimmt an etc. . . . Albert G. Methfessel
2. Recitation. „Wir schämen uns der deutschen Sprache nicht." . . . Mercedes Stendell.
3. Chorlied: „Muttersprache."
4. Sopran-Solo: „Theures Herz." . . . Tito Mattai — Anna Laß.
5. Chorlieder:
   a) Mailied . . . . . . Fried. Wilh. Kücken
   b) Wanderlied . . . . . . Ludwig Liebe
   c) Morgenroth . . . . . . Schwäbisches Volkslied
   d) Mühlenlied . . . . . . Carl Reinecke
6. Piano-Soli:
   a) Mendelssohn . . . . . . Frühlingslied
   b) Chopin . . . . . . Walzer, Op. 64, No. 2 — Elsa Breidt.
7. Chorlieder der Mädchenklasse:
   a) Fughetta . . . . . . Ludwig Ernst Gebhardi
   b) Sonntag . . . . . . Ferdinand Hillen
8. Sopran-Solo: „O bitt' euch, liebe Vögelein" . . . Gumbert — Lina Hester.
9. Chorlieder der Kleinen:
   a) Der Bauer und die Tauben, . . . Wilh. Taubert
   b) Fritzchen tanzt einmal . . . Franz Behr
10. Patriotisches Chorlied: „The new American Hymn" . . . . Conradi

2. Theil. Damenchor.

11. Chorlied: Hochzeitsmorgen . . . . Czibulka
12. Volkslieder — a capella:
    a) Das einsame Röslein, von . . . . Hermes
    b) 's Mailüfterl.
    c) „Wie die Blümlein".
13. Frühlingsluft, Polka von . . . . Schaarmann
14. Patriotisches Lied: My Country 'tis of Thee — Frauen- und Kinderchor.

Wette um $2000.

Der bekannte Schnellläufer, Herr Henry Schmehl, welcher in der vorigen Woche die 188 engl. Meilen betragende Strecke zwischen Springfield, Ill., und dem hiesigen Rathhause in 70¼ Stunden zurückgelegt hat, will im kommenden Herbst die genannte Strecke nochmals durchlaufen. Er bietet zu diesem Zwecke eine Wette um $2000 an und behauptet, daß er den Weg in kürzerer Zeit, als irgend ein anderer Mensch zurücklegen kann. Die Weitsumme soll sicher deponirt werden, sobald sich Jemand findet, der denselben Gegeneinsatz anmeldet.

Panik in der Bancroft Schule.

Die Geistesgegenwart der Lehrerinnen verhütet ernstliche Unfälle.

Eine Panik, welche leicht eine ähnliche Katastrophe, wie jene in der Humboldt Schule war, hätte zur Folge haben können, entstand gestern in der Bancroft Schule an Maplewood Ave., und nur der Geistesgegenwart der Lehrerinnen ist es zu verdanken, daß schweres Unglück verhütet wurde. Verursacht wurde die Panik unter den Schulkindern durch ein Feuer, das in der auf der anderen Seite der Alley stehenden Scheune ausgebrochen war. Als die Flammen durch das Dach der Scheune hoch emporschlugen und der Wind sie gegen das Schulgebäude trieb, fingen infolge der Hitze die Fensterscheiben an zu zerspringen. In diesem Moment bemächtigte sich der elfhundert Schulkinder eine fürchterliche Angst. Es wäre sicherlich ein großes Unglück passirt, wenn nicht die Lehrerinnen Geistesgegenwart genug besessen hätten, sofort die Thüren in den Klassenzimmern zu schließen, so daß die Kinder verhindert wurden, in die Korridore hinauszustürzen und bei dem Versuche, in's Freie zu gelangen, sich gegenseitig zu zerquetschen oder zu Tode zu trampeln. Direktor Meck ging, als er das Angstgeschrei der Kinder hörte, von einem Klassenzimmer in's andere und ließ die Kinder einzeln das Gebäude verlassen, wodurch ernstliche Unfälle verhütet wurden. Nur eines der Kinder, der siebenjährige Eddie Dost, von Nr. 907 Washtenaw Ave., sprang aus dem Parterrefenster und zog sich dabei schlimme Verletzungen zu, außerdem wurden einige andere Kinder, als sie die Treppe hinunter eilten, leicht verletzt.

Ein mildernder Umstand.

Der „Boß"-Dienstherr in der Stadt ist ohne Zweifel der Nr. 4302 Cottage Grove Ave. wohnhafte Esam Farley. Er hat es in 17 Tagen auf sechs verschiedene Dienstmädchen gebracht, und nun hat ihn seine Gattin wegen seines Eingreifens in ihre vermeintlichen Rechte auch gar noch unter Friedensbürgschaft stellen lassen. Gewöhnlich „feuert" doch die Frau die Dienstmädel. Oder sollte etwa keine von den sechsen dem stark entwickelten Schönheitssinn Herrn Farleys genügt haben? Als mildernder Umstand ist es allerdings anzusehen, daß eines der Mädchen eine Schwarze war.

* In einer rothen Schachtel mit Etikette, 10 Dosen 10 Cents, werden Sie Caldwells Syrup Pepsin finden, die beste Kur für Verstopfung und Unverdaulichkeit. 2

Mrs. Mattie Gupton
Dukedom, Tenn.

Gab neues Leben.

Migräne und Neuralgie geheilt von Hoods.

„Hoods Sarsaparilla hat mir viel Gutes gethan. Ich litt an

Migräne und Neuralgie

beinahe mein ganzes Leben. Die Schmerzen waren so heftig geworden, daß meine Hände sich für ganze Stunden zusammenkrampften und ich sie nicht gebrauchen konnte. Der Doktor sagte meinem Manne, daß wenig für mich gethan werden könnte. Die verschiedenen ohne Erfolg versuchten Medizinen hatten mich ganz entmuthigt. Nachdem ich zwei Flaschen von Hoods Sarsaparilla gebraucht hatte, fühlte ich Erleichterung, und zwar in einem Grade, daß ich mir wie ein neuer Mensch vorkomme. Unser kleiner Sohn litt

Hood's Sarsaparilla

Heilt

an Kehlkopfbeschwerden, aber seitdem er Hoods Sarsaparilla nimmt, sind Entzündung und Heiserkeit verschwunden und er befindet sich in bester Gesundheit." Frau Mattie Gupton, Dukedom, Tenn. 1

Hoods Pillen helfen zur Verdauung und heilen Kopfschmerzen. In allen Apotheken vorräthig. 25c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder Wilhelm im Alter von 42 Jahren, 6 Monaten und 19 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juni, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 350 North Ave., nach der St. Michaelis-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johann und Franziska Mittel, Eltern.
Alphons, Johann, August, Brüder.
Mathilda, Anna, Franziska, Schwestern.
Joseph Stegmann, Gustav Joetten, Schwäger.
Margaretha Mittel, Antonette Mittel, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter Frau John Stade, im Alter von 67 Jahren, am 20. Juni, Abends 7 Uhr. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 22. Juni, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 15 Bissell Str., nach dem Concordia Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Martin und Charles Stade, Söhne.
Hilda Grothman, Alwilde Kramer, Sophie Steinhoff, Töchter; nebst Schwiegersöhnen.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Johann Bresen, geliebter Gatte von Jakobine Brese, am 20. Juni, 7 Uhr 40 Min. Abends, im Alter von 70 Jahren und 2 Monaten. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 23. Juni, 2 Uhr Nachmittags, von Nr. 161 Clybourn Ave., nach Graceland. dfr

Todes-Anzeige.

Gestorben: Willie Pries, geliebter Sohn von Christian und Josephine Pries, geb. Eck, am 20. Juni, um 9:10 Uhr Morgens, im Alter von 9 Jahren, 4 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 198 24. Place nach St. Mary's Cemetary, C. & G. T. R. R.

Prof. FRITZ MAYER'S SCHWIMM-SCHULE,

Eingang an Clark Str. u. La Salle Av. u. 604 Wells St., ist jeden Tag geöffnet für Herren und Damen. Anmeldungen der Schüler werden jetzt entgegengenommen.

THE HUB.
HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Für Morgen.....

Bargain-Freitag

Eine weitere Liste „erstaunlicher" Bargains — von derselben Güte wie diejenigen, welche des Hubs Bargain-Freitags-Verkäufe in Chicago berühmt gemacht haben.

Wir offeriren in Männer-Kleidern—

100 reinwollene Männer-Anzüge, in hellen und Mittelfarben—nur einen oder zwei von jeder Sorte, aber alle Größen, entweder in der einen oder anderen Partie — es sind sämmtlich Rester von den bestverkäuflichsten $10-Anzügen, die wir in dieser Saison hatten—Bargain-Freitag für.... $5.00

165 schwarze Flanell-Röcke und Westen—die schönsten und kühlsten Sommer-Röcke, die wir jemals aufweisen konnten—werth $3.00—Bargain-Freitag für........ $1.95

Reinwollene Beinkleider für Männer — helle und dunkle Farben—hübsche Muster—voll werth $3.00—Bargain-Freitag für........ $1.98

Wir offeriren in Knaben-Kleidern—

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, in Sack und anliegenden Facons, angebrochene Größen — nicht kleiner als für 16 und aufwärts bis 19 Jahre—starke und haltbare Anzüge—werth von $5 bis zu $10 per Anzug—Bargain-Freitag für $2.49

Einzelne lange Hosen für Knaben — in fancy gestreiftem und einfachem grauen Tuch—ein elegantes Paar Hosen in Anbetracht des wunderbar niedrigen Preises, den wir für Bargain-Freitag anführen 69c

Zwei Stücke Kniehosen-Anzüge für Kinder—Odds, Ends und angebrochene Partien von Anzügen, die wir während der ganzen Saison für $3.00 verkauften—Auswahl von der Partie am Bargain-Freitag für........ $1.47

Worsted und fancy Westen für Knaben — durch Hantiren leicht beschmutzt—75c, $1.00 und $1.25 Werthe—Bargain-Freitag für........ 39c

Wir offeriren in Ausstattungswaaren—

75 Dutzend feine weiße Dreß-Hemden—einige mit Fancy Fronts, anderer mit Pique, einfachem oder besticktem Busen—sämmtlich $1 und $1.50 Hemden—Bargain-Freitag.... 63c

Odds und Ends von unserem feinen Englisch Merino 50c und 75c Unterzeug—Bargain-Freitag........ 23c

200 Dutzend feine Oxford Touristen-Hemden—unsere reguläre 75c Qualität—mit Yoke und felled Seams—Bargain-Freitag für........ 45c

25 Dutzend Fancy weiße Westen—meistens kleine Größen und leicht beschmutzt—$1.00 und $1.25 Westen—Bargain-Freitag........ 39c

100 Dutzend feine seidene Windsor Halsbinden—alle Arten von Mustern und Farben—reguläre 50c Slipse—Bargain-Freitag........ 19c

Wir offeriren in Strohhüten—

50 Dutzend Männer-Strohhüte—angebrochene Partien und Größen—einige leicht beschmutzt durch Hantiren—50c Werthe—75c Werthe und manche $1.00 Werthe—um zu räumen—Bargain-Freitag........ 25c

Eine Partie Matrosen-Strohhüte für Kinder—assortirte Fagons und Farben—einschließlich einige Sorten, die bis zu 75c verkauft wurden—Bargain-Freitag........ 19c

Wir offeriren in Damen-Schuhen—

1000 Paar Damen-Oxfords — schwarz oder lohfarbig — $2.50 Werthe—in allen Größen und Facons—Bargain-Freitag für........ $1.18

1000 Paar Tan Schuhe für Kinder — Größen 6 bis 10½—werth $1.50 und $2—Bargain-Freitag für........ 98c

1000 Paar Tan Schuhe für junge Mädchen—Schnür- und Knopf-Facons—$2 50 Werthe—Bargain-Freitag für........ $1.25

500 Paar Türkische Pantoffeln für Damen—Bargain-Freitag für........ 25c

Wir offeriren im Cloak-Departement—

Nur von 9 bis 12 Uhr.

Extra Qualität gebügelter Percale, Penang und Madras Waists für Damen—gefältelte Front und Rücken — ferner eine Partie Negligee Waists für Damen, mit gebügelten Kragen und Manschetten — reguläre $1.50 Qualität—nur eines für jeden Käufer—Bargain-Freitag für........ 59c

Duck-Suits für Damen—in hellen und dunklen Farben—neue Mode, Tuxedo Effecte—unsere regulären $3-Suits—nur einen für jeden Käufer—Bargain-Freitag für........ $1.48

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung dauernd durch Elektrizität geheilt. Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. 10jaljdsd

Große Exkursion nach Milwaukee,

— veranstaltet vom —
Deutschen Krieger-Verein von Chicago,
— Sonntag, den 24. Juni. —

Rundfahrt-Billette für 2 Tage gültig a $2.55 sind zu haben Nr. 55 N. Clark Str. und 144 Michigan Str., sowie vor Abgang des Zuges am Bahnhofe. Der Extra-Zug verläßt den Milwaukee & St. Paul-Bahnhof an Canal und Adams Str. um 9 Uhr Vormittags und Milwaukee um 12 Uhr Nachts (anhaltend an der Station Hawthorne Ave. und Clybourn Place). Großes Militär-Konzert im Milwaukee Garden. Tanz-Musik im Deutschen Dorf der Midway. Preis- und Unterhaltungs-Spiele.
11,16,21,23jun Das Komite.

8. grosses Picnic

des Oesterreich-Bairischen Frauen-Unterstützungs-Vereins in Ludwigs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave., am Samstag Nachm., den 23. Juni, mit Sommernachtsfest. Tickets 25c @ Person. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Das Comite.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1fmodibdsal] H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, besonders zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. Maeli

Wer Gelder auf Chicago Grundeigenthum ausleihen will, kann bei mir erste Klasse Hypotheken finden — ich habe zur Zeit an Hand:
$500 für zwei Lotten an Laflin Str.
$600 Haus und Lot an Chicago Ave.
$1000 Haus und Lot an State Str.
$3000 Haus und Lot an Clybourn Ave.
$4000 Haus und Lot an Wabansia Ave.
☞ Zahlung von Zinsen und Kapital von mir garantirt.
ANTON BOENERT,
84 La Salle Str.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

50 PROCENT!!!
Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.
HENRY DETMER,
103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
☞ Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. 9jn,2mjdd

SCHNEIDER,
der bekannte Photograph,
hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach
2222 State Str. verlegt.

Louis Zierngibl & Co.,
California Weinstuben
112 Randolph Str.,
gegenüber dem Schiller Theater. 9jn2m,sdd
und 77 North Clark Str.

THEO. SCHWENGEL,
747 WELLS STR.,
Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.
Importirte und hiesige Biere, etc.
Sonntags reguläres Dinner 50c.
Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Tar and Tartar.
Windsor Thea.—Spezialitäten-Vorstellungen.
Haymarket Theater—Onkel Tom's Hütte.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Aus dem Apachen-Lande.

Einem Privatbriefe aus Fort Bowie, Arizona, datirt den 5. Juni 1894, entnehmen wir folgende interessante Skizze: Als ich erst hier ankam, fuhr mein Freund nach Wilcox. Er beabsichtigte, in Lucy zu übernachten um am nächsten Morgen in aller Frühe abfahren zu können und machte sich deshalb schon am Abend vorher auf den Weg. Während der Nacht hörte er drei Schüsse und in der Meinung, daß Jemand auf „Skunks" schieße, kümmerte er sich nicht weiter darum. Kaum war er aber am nächsten Morgen eine halbe Meile von Lucy entfernt, als er auf einen Mexikaner stieß, der einen Schuß durch's Bein erhalten hatte und dem nebenbei auch noch der Hüftknochen gebrochen war. Er erzählte, daß er in der Nacht mit zwei anderen Mexikanern von Dos Cabasos gekommen sei, die mit einander in Streit geriethen und schließlich ohne jegliche Veranlassung auf ihn schossen. Nachdem mein Freund dem unglücklichen Manne Wasser geholt hatte, mußte er von Lucy noch einen Mann besorgen, um den Verwundeten auf seinen Wagen zu heben. Er fuhr darauf mit ihm nach Wilcox und lieferte ihn den Countybehörden aus.

Diese brachten ihn nach einem Corral und nach einigen Stunden war der Mann todt. Die Behörden sandten darauf meinem Freunde eine Vorladung nach Tucson für die nächste Woche. Die Reise kam ihm auf $19 zu stehen, er erhielt jedoch keinen Cent zurück, sondern wurde bedeutet, eine Rechnung bei der Countybehörde im Betrage von $15 einzureichen; von einer Vergütung für die Beförderung nach Wilcox war keine Rede und ob er die $15 erhalten wird, ist noch sehr fraglich.

Kaum von Tucson zurückgekehrt, mußte mein Freund nach Fort Bowie. Er ließ diesmal seinen Wagen zu Hause und sattelte ein Pferd. Unterwegs sieht er einen Mann in Bowie Canon, der nicht einmal mit einem Hemd bekleidet ist und ihm zuwinkt und ruft, still zu halten. Mein Freund denkt nicht anders, als daß der Mann verrückt ist, erfährt aber bald, nachdem er dem nahezu Verschmachteten einen Trunk gegeben hat, daß der Apachenhäuptling Kid mit zwei anderen Indianern ihm vor zwei Tagen auf dem Wege von San Simon begegneten, jedes Stück Zeug vom Leibe zogen.

Sein Pferd, seine Büchse und die Stiefel nahm Kid selbst, das Zeug theilten sich seine Gefährten. Da Kid ihn kannte, schenkte er ihm das Leben. Mein guter Freund brachte den Mann nach einer Quelle und meldete die Geschichte im Fort, worauf sofort ein Fuhrwerk nebst Kleidung zur Stelle geschickt und der Mann hier in's Hospital gebracht wurde, um die Hautblasen heilen zu lassen, die ihm die Sonne eingebrannt hat.

Das sind so kleine Abenteuer, wie sie hier häufig vorkommen. Wer solche liebt, der möge nach Arizona auswandern. Mir ist jetzt schon bange, daß mein Freund, der seit einer Woche so viel „Glück" gehabt hat, bei seinem nächsten Ausflug dem Apachenhäuptling, der sich in der Nähe seines Landguts herumtreibt, selbst begegnet und auch ausgezogen wird.

Ein Wiener Sittenbild.

Aus Wien berichtet die „Deutsche Zeitung" vom 30. v. Mts.: Gestern ist eine arme Greisin, die Erhartin, im Alter von 91 Jahren in äußerster Dürftigkeit gestorben, die sogenannte „Pascher-Pepi". So arm sie war, so bekannt war sie in den Kreisen jener Vorstadt-Phäaken, denen ein Viertel Heuriger und Backhendl den Inbegriff alles Erstrebenswerthen bildet. Wer mit Wiener Art, namentlich mit jenem vormärzlichen „Gramerstädterthum", das Meister Schlögl mit so trefflichem Sarkasmus zu zeichnen wußte, nicht bekannt ist, wird sich diese Berühmtheit schwer erklären können. Man denke: ein armes Judenmädchen, das einen Sattlergehilfen heirathet, von ihm verlassen wird und daraufhin in einer Stimmung, die aus Galgenhumor und Selbsterhaltungstrieb gemischt ist, zur Hausirerin in jenen Wirthslokalen „außer der Lina" wird, wo es am tollsten und sorglosesten zugeht, um dort bis in ihr spätes, hilfloses Alter zuerst als aktive Lustigmacherin, zuletzt als gesuchte Zielscheibe übermüthiger trunkener Späße zu wirken — das ist Alles. Oder doch nicht! Eine Kunst verstand sie, allerdings eine Kunst, die auch nur in Wien und auch hier nur in den bezeichneten Kreisen gewürdigt wird, sie verstand meisterhaft zu — paschen. Wer nicht weiß, was „Paschen" heißt, dem sei hier gesagt, daß der sonst für den Wohllaut der Musik so sehr empfängliche Wiener es liebt, die Melodien, die beim „Heurigen" ertönen, mit kräftigem, taktmäßigem Händeklatschen zu — verzieren. Und dieser alten Erhartin sagen ihre Habitués und Enthusiasten nach, daß sie „in dem Ton, der durch das Zusammenschlagen entstand, ganz merkwürdige Modulationen eintreten zu lassen" verstand. Das genügte vor noch nicht allzu langer Zeit, um es zur Berühmtheit zu bringen, und genügt, wie es scheint, noch, um nach dem Tode Nekrologe zu erfahren, wie wenn die berühmte „Wiener Gemüthlichkeit" mit dem bedauernswerthen alten Weibe gestorben wäre. Auch diese Zeilen stellen ja am Ende einen Nekrolog dar, aber wenn es einer ist, so soll er sich nicht auf die arme Pfründnerin beziehen, die des Lebens Noth nicht anders von sich abzuwehren wußte, als daß sie sich zum Hofnarren Seiner Majestät des Pöbels hergab, sondern auf jene gedankenlose Lustigkeit, der selbst eine verrunzelte Bachantin als Anlaß zur „Hetz" genügt.

Lokalbericht.

Gegner des Durchbruchs der La Salle Ave.

Eine Versammlung von Bürgern der Nordseite, welche die Ausdehnung der LaSalle Ave. durch den Lincoln Park bekämpfen, fand gestern Abend im Vendome-Hotel statt. Richter Miller führte den Vorsitz über die Versammlung, zu welcher sich etwa 100 Personen eingefunden hatten.

Der frühere Park-Kommissär L. J. Kadish ergriff zuerst das Wort und betonte, daß der geplante Durchbruch der LaSalle Ave. eine nutzlose Verschwendung der Gelder des Volkes sei und dem Projekt ein selbstsüchtiges Projekt seitens einiger Leute zu Grunde liege, welche einen persönlichen Nutzen daraus ziehen wollten.

Herr S. H. Kerfoot erklärte, daß es seiner Ansicht nach nicht im Interesse der Grundbesitzer liege, die Verlängerung der LaSalle Ave. zu begünstigen. Das hierfür nothwendige Geld könne bedeutend besser für andere Verbesserungen im Park verwendet werden.

Herr C. S. Waller meinte, daß die Bewohner der Nordseite einen hohen Steuerbetrag für die Erhaltung des Lincoln Park bezahlten; thatsächlich mache dieser Betrag ein Drittel aller bezahlten Steuern aus. Er sei dafür, daß der Park so bleibe, wie er jetzt sei.

Ein Komite von Fünfen wurde ernannt, welches der Parkbehörde seine Aufwartung machen und dieselbe von der Stimmung der Versammlung gegen das Projekt unterrichten soll.

Kurz und Neu.

* In dem dreistöckigen Gebäude von N. W. O'Donnell, Nr. 237 W. Lake Straße, brach gestern Nachmittag, kurz vor 6 Uhr, ein Feuer aus, das einen Schaden von $7000 anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes, der in dem von Joseph Hugh bewohnten Stockwerk entstanden war, hat bisher nicht ermittelt werden können.

* Die neuen städtischen Einlösungs-Bonds, welche vier Prozent Zinsen tragen, sind der Ersten National-Bank und der Firma N. W. Harris zum Verkauf zugesprochen worden. Die erstgenannte Bank erhielt nämlich den Betrag von $785,000 in Abzugskanal-Bonds, und $102,000 in Flußverbesserungs-Bonds, und N. W. Harris $340,000 in Wasser-Bonds.

* Herr William F. Juergens, der bekannte Juwelier in der State Str., dessen Wohnung sich in Nr. 488 La Salle Ave. befindet, wurde vor wenigen Tagen als er des Abends auf dem Heimwege war, von Strolchen in der LaSalle Ave., zwischen Goethe und Schiller Str. angefallen. Sie hielten ihm einen Revolver vor und beraubten ihn seiner Uhr im Werthe von $200, und seines Geldes, etwa $35 in Noten.

* Hr. Joseph Medill wird morgen Nachmittag in den Räumen des „Commerce Club" im Auditorium-Gebäude vor der „Civic Federation" einen Vortrag über das Thema halten: „Was Chicago nothwendig hat". Nach dem Vortrag findet eine allgemeine Debatte über die Frage: „Warum sind die Straßen und Gassen von Chicago so schmutzig?" statt.

* Die Sonntagsruhe-Association von Chicago will den Kampf noch immer nicht aufgeben und ihre Agitation auch fernerhin fortsetzen. Zu diesem Zwecke haben die Herren Sonntagsapostel auf nächsten Dienstag Abend eine Massen-Versammlung nach der Zentral-Musikhalle einberufen, in welcher Ald. Mann, W. H. Tatge, P. J. Bennett, E. J. Hall, E. F. Rennacker, Robert Hoy und Edward Mallory Reden halten werden.

* Richter Tuley hat eine Entscheidung abgegeben, durch welche zwei vollstreckbare Schulderklärungen der insolventen Firma Einstein & Co. umgestoßen und diese Gläubiger den Konkurs-Gläubigern gleichgestellt werden. Es handelt sich hierbei um eine Note von $44,000 und eine zweite Note für einen geringeren Betrag. Der Richter betonte, daß eine insolvente Firma unter ihren Gläubigern keinen Unterschied in der Behandlung machen könne.

* Der Prozeß gegen den der Hehlerei angeklagten Charles Gorr ist gestern zum Abschluß gelangt. Die Verhandlungen, welche vor Richter Hanecy geführt wurden, hatten sechs Tage in Anspruch genommen. Gorr soll eine Bande junger Burschen in seinem Dienst gehabt haben, denen er große Quantitäten gestohlener Waaren für einen billigen Preis abkaufte. Das Urtheil des Richters lautete auf eine Zuchthausstrafe von zwölf Monaten. Die Waaren waren zum größten Theil aus den Frachtwaggons der Chicago- & Northwestern-Bahn entwendet worden.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, 30c—50c per Dutzend.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, 75c—$1.00 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—90c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.50—$3.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Junge Hühner, 14c—18c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.
Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10—$11.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.
Nr. 2, 50c—53c; Nr. 3, 50c—52c.

Wahrscheinlich Brandstiftung.

Das gestern Morgen in Patrick O'Donnells Fleischerladen, Nr. 847 W. Van Buren Straße, ausgebrochene Feuer ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, wahrscheinlich von Brandstiftern angelegt worden. Ein zufällig des Weges kommender Passant hatte zuerst die Flammen bemerkt und sofort den Feuer-Alarm abgegeben. Obwohl die Löschmannschaften in wenigen Minuten zur Stelle waren, hatte das Feuer bereits solche Fortschritte gemacht, daß es große Anstrengungen erforderte, die Flammen auf ihren Heerd zu beschränken. Der durch den Brand verursachte Gesammtverlust wird auf $1000 veranschlagt, dem jedoch eine gleich hohe Versicherungs-Summe gegenüber steht. Eine genaue Untersuchung, die später angestellt wurde, enthüllte die Thatsache, daß Einbrecher dem Laden einen Besuch abgestattet hatten. Die Diebe hatten die hintere Thüre mit Gewalt aufgesprengt und alsdann den Versuch gemacht, den Geldschrank zu öffnen, wobei der Knopf am Kombinationsschloß abgebrochen war. Aus der Geldschublade war eine kleine Summe Geldes — glücklicher Weise hatte Herr O'Donnell am Abend vorher sämmtliches Papiergeld herausgenommen — entwendet worden. Die Geheimpolizei hat unverzüglich die nöthigen Nachforschungen angestellt und hofft, die verwegenen Einbrecher in kurzer Zeit verhaften zu können. Ein großes Glück ist es übrigens, daß der Brand rechtzeitig entdeckt wurde, da sonst die Bewohner des Hauses wahrscheinlich elend in den Flammen umgekommen wären.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

☞ Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. ddf

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, guter Painter, mit $25 oder Tools, um mit mir in Partnergeschäft zu gehen. Habe einige größeren Contrakte in Aussicht. — Adresse: U 8, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei zu helfen. — 999 N. Western Ave.

Verlangt: Zwei stetige Männer; $10 wöchentlich. 181 W. Madison Str., Zimmer 224.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 512 Ogden Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Conditor und Cake-Bäcker; nur gute brauchen sich zu melden. Vorzusprechen 5 Uhr Abends. 167 31. Str.

Verlangt: Ein Carpenter um Arbeit gegen Werthpapiere umzutauschen. Vorzusprechen 600 122 Dearborn Str.

Verlangt: Mehrere intelligente Leute um ein Weltausstellungsbuch erster Klasse zu verkaufen. Vorzusprechen Freitag Morgen 8—10 Uhr. 677 Larrabee Str.

Verlangt: Maurer-Vormann. 187 La Salle Str., Zimmer 720.

Verlangt: Junger Mann für Saloon. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Grocery-Clerk. 555 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter junger Butcher. 338 Racine Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu arbeiten. 101 W. 18. Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen, einer der schon daran gearbeitet hat. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Morgens einen Bäckerwagen zu fahren. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, der gut deutsch lesen und schreiben kann, in Office 47 North Sangamon Str.

Verlangt: Knaben, sofort, Telephoniren zu erlernen. Superintendent-Office, 175 Fifth Ave. 21jnlw

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndsd3mt

Verlangt: Haarspinner. Korth & Sons, 1555 Clybourn Ave. md

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, frisch Eingewanderter vorgezogen. 1313 69. Str., nahe Throop. mdo

Verlangt: Junger lediger Butcher, der englisch versteht und Shop tenden kann. 590 W. 14. Str. mdo

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher, um Shop zu tenden. 2323 Portland Ave. mdo

Verlangt: Guter Junge ehrlicher Leute um im Store zu helfen. Dry Goods. Knoop, North Ave. und Vine Str. mdo

Verlangt: Lunchmann, der auch etwas vom Waiten versteht. 123 S. Clark Str., Basement. mdo

Verlangt: Farmer, Viehzüchter, wie Handwerker, mit kleinem Kapital, die geneigt sind, sich im fruchtbarsten Theil des Staates Minnesota, nicht weit von Minneapolis und in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt (Eisenbahn-Station) anzusiedeln, wo noch jetzt bestes Land sehr billig und unter leichten Zahlungs-Bedingungen erworben werden kann. Das Klima ist anerkannt das gesündeste in den Ver. Staate. Hier bietet sich eine prächtige Gelegenheit für arbeitsame Leute mit kleinen Mitteln sich ein sorgloses Heim für sich und Familie zu gründen. Alles Nähere beim General-Agenten, der Kanabec County Einwanderungs-Behörde, Zimmer Nr. 5, National Hotel, South Clark Str., der Post gegenüber. 20junlw

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Hausarbeit, nur ein guter braucht sich zu melden. 6701 S. Halsted Str. dmd

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Clerk, unverheirathet und gut Englisch spricht, und etwas vom Futtergeschäft versteht. Nachzufragen 1663 51. Str., nahe Ashland Ave. dmd

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen Telegraphiren lernen und sich als Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten bei uns ausbilden. — Sofort nachzufragen im Haupt-Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3mo,3m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere in weitern Kreisen bekannte Herren und Damen; leichte Beschäftigung, gutes Gehalt. Sprechstunden 9—2 405 N. Clark Str. df

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei nette frische Kellnerinnen im Buck, Ecke Randolph und Dearborn Str. 16jlw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Guter Lohn. 171 Augusta Str., Basement. mdo

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Basters an Westen. 252 Homer Str., Basement.

Verlangt: Junge Mädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäckerei-Store und Mädchen für Dining Room. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen Telegraphiren zu erlernen.— Telegraph Superintendants Office, 175 Fifth Ave. 21junlw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 838 Seminary Ave., Lake View. mdo

Verlangt: 100 Köchinnen und zweite Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser. Stellen frei für Mädchen. Frau Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 189 W. Division Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 529 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, Lohn $1.30 die Woche. 253 Wells Str., Mrs. Frank.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung in einer Familie. Wallowitz, 224 Clybourn Ave.

Verlangt: Ansehnliches Mädchen für Saloon und Haushalt. 356 North Ave., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 559 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3635 Halsted Str., Saloon. —sa

Verlangt: Sofort, eine Frau zum Aufwarten. — 1080 Oakley Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flur, vorn. —sa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau um einer Kranke aufzuwarten. 548 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Kindermädchen, muß auch bei der zweiten Arbeit behülflich sein. 3732 Langley Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 665 Burling Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 111 Kinzie Str., Eck Wells.

Verlangt: Gutes Mädchen. 361 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. 276 Wabansia Ave.

Verlangt: Starkes zuverläßiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gute Heimath. 309 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 79 Powell Ave.

Verlangt: Zwei gewandte Mädchen um am Tisch aufzuwarten. 163 S. Jefferson Str. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. 528 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine perfekte Köchin; keine Wäsche; bester Lohn; Empfehlungen verlangt. U 5, Abendpost. —sa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4833 Wentworth Ave.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen; muß verstehen, am Tisch aufzuwarten. 3626 Prairie Ave.

Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von zwei Personen. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Arbeit in einem Boardinghause. 133 W. Madison Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2515 Archer Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer anständigen Familie. 493 Winchester Ave., nahe Taylor Str., 2. Flat, Jos. Lederer.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 4—6 Uhr Nachmittags. 338 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, für ganz leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Palmer, 357 W. Monroe Str., Flat 2. dfja

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1025 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu kochen verstehen. 549 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, für kleine Familie. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag Flat 1, 272 Dayton Str.

Verlangt: Sofort, zwei gute Köchinnen und 10 gute Mädchen für Hausarbeit in den feinsten Privatfamilien der Nordseite. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen im Saloon. A. Gaebel, 127 N. North Ave. —fr

Verlangt: Eine ältliche Frau um Haushalt zu führen. Zu erfragen bis 6 Uhr Abends, Wertz & Thiele, 571—573 S. Ashland Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut waschen und bügeln kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie. 421 55. Str., Südseite. —fr

Verlangt: Eine Frau von 40 Jahren ohne Kinder für allgemeine Hausarbeit. 175 Rumsey Str. md

Verlangt: Aeltere Frau, nicht unter 40 Jahren, als Haushälterin auf's Land zu gehen, katholisch.— Burbach, 190 Mohawk Str. —do

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, ohne zu Waschen. 586 Adams Str. dmd

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11junlmt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Hösle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6junlmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 512. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte zugleich untergebracht. Stellen frei. 13ulj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, gute Köchin für Hotel. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3055 Forest Ave.

Verlangt: Kindermädchen; muß auch etwas Hausarbeit verrichten. 26 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave., 1. Flur.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein geübter Schneider für Reparatur und auf gewaschene und gefärbte Sachen sucht Beschäftigung in einer Färberei gegen bescheidene Ansprüche. 563 Larrabee Str. didoja

Gesucht: Ein junger Verheiratheter wünscht Samstag Abend und Sonntags in einem Butcher Shop zu helfen. Kein Lohn verlangt. Möchte das Shoptenden lernen. Spricht gut englisch und hat schon etwas Erfahrung. Zu erfragen M. Keller, 40 String Str., hinter Saloon, zwischen 7 und 9 Uhr.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2te oder 3te Hand. 306 Jefferson Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Grocery-Store: 1½ Jahre Erfahrung. Koenig, 596 S. Halsted Str.

Gesucht: Junger, englisch sprechender Mann sucht Stelle. 757 N. Western Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle in kleiner Familie. 38 Cornelia Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine perfekte österreichische Dinner- und Ordre-Köchin, die selbstständig arbeitet, sucht Stelle. Briefe bitte unter M. 2 an die Abendpost zu richten.

Gesucht: Stelle als Köchin oder Haushälterin in Privatfamilie. 102 Sigel Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Putzplätz; nimmt auch Wäsche in's Haus. 238 Clybourn Ave. df

Gesucht: Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter sucht Stellung als Haushälterin, sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Nachzufragen 913 W. North Ave., Apotheke.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle im Privathaus. 25 Green Str., nahe Division.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu vermiethen: Schöne freundliche 5 und 6 Zimmer Wohnungen, Ecke Lincoln und Dill Ave.; $15 bis $18, alle Bequemlichkeiten. Agent Sonntag am Gebäude. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. jadidoja

Zu vermiethen: Ein feiner Store für Barber-Shop. Bei Peter J. Schweiburg, 601 Racine Ave. 20jnlw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 und $1 die Woche. 135 Milwaukee Ave. 16junlw

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. 19jnlw

Zu vermiethen: Helle, fein möblirte Zimmer mit Bad, per Woche $1.50 bis $5.00. 175 S. Halsted Str. 31ma,2m,dodi

Zu vermiethen: Anständige Deutsche finden Zimmer und Board billig. 581 Wells Str. 20junlm

Verlangt: Boarders. 81 Crystal Str., zwischen Robey und Hoyne Ave.

Zu vermiethen: In Privatfamilie, Front-Schlafzimmer, billig. 310 S. Desplaines Str., nahe Harrison.

Verlangt: Roomers. 339 Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. Gutes Heim. 12 Hoin Place.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gutes Board in der Nähe von Larrabee und Division Str. Nachzufragen 227 E. Division Str., in Apotheke.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräthe; neu und billig. 97 Townsend Str., unten.

Zu verkaufen: Umzugshalber sehr billig, Betten mit Springs, Lampen, Bilder u. s. w. 519 Sedwick Str.

Zu verkaufen: Vollkommene Hauseinrichtung, sehr billig wegen Abreise nach Europa. 594½ N. Robey.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $35, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten spreche vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße. 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 18jnlm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Wer Familien kennt, die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt 3 5, Abendpost. 12junbw

Ich, Gustav Sagne, erkläre hiermit, daß vom heutigen Datum, den 18. Juni 1894, an meine Frau nicht mehr berechtigt ist, auf meinen Namen etwas zu borgen, und ich für nichts haftbar bin. Achtungsvoll Gustav Sagne.

Mrs. Mueller, umgezogen nach 351 Clybourn Av., 2. Flur. —ja

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 208 Blue Island Ave., G. Schübler. 24mailmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19alj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24aclj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Collektors-Buch. Bitte abzugeben: 20 Wood Ave., 2. Flur.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, ein gut gehendes Privat-Boardinghaus; muß verkauft werden. 880 N. Halsted Str. 15junlw

Zu verkaufen: Feine Wirthschaft, zwei Blocks vom Board of Trade. Verkaufe billig. 292 5. Av. 19junlw

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft. Offerten erbeten S. 4, Abendpost. bmd

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, gut für einen Deutschen. Nachzufragen 234 Noble Str. —f

Zu verkaufen: Sofort, ein feiner Saloon, gegenüber Ogdens Grove, wegen Krankheit; habe drei Geschäfte. 408 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke. 88 Fremont Str. —sa

Zu verkaufen: Saloon. 50 Howe Str. 19junlw

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Pool und Billiard, Westseite. Zu erfragen 137—139 Michigan Str. —fr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, sofort, Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Store, verbunden mit Ice Cream Parlor und Soda Fountain. 1708 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. Großer Stall. Wegen Abreise billig. — Adresse B 5, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Kaffee-Route mit Pferd und Wagen, Wagen eignet sich für Laundry. 616 Fulton Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery wegen Abreise, fünf Jahre Lease, $12 Miethe mit vier Zimmer, spottbillig, wenn verkauft bis Samstag. — 293 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lunch und 9 Wohnzimmern; Fabrikgegend; $50 Miethe; gute Lease; $700. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Muß verkauft werden für nur $400, billig für $800, theilweise an Abzahlung, gut gelegener Grocerystore, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen; billige Miethe mit schöner Wohnung. 756 Lincoln Ave.

$500 kaufen $1000 Grocerystore, theilweise an Abzahlung; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, keine Konkurrenz; dicht bevölkerte Nachbarschaft. Kommt sofort, wenn Ihr einen guten billigen Store haben wollt. Billige Miethe mit schöner Wohnung. 493 S. Fairfield Ave., nahe West 12. Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon; eine seltene Gelegenheit; braucht nur $300 baar. Nachzufragen Ruehl Brauerei, oder 407 26. Str.

Außerordentliche Gelegenheit! Confectionery-, Tabak-, Spielwaaren-, Ice Cream- u. s. w. Geschäft, elegante Einrichtung mit Soda Fountain, gutes Waarenlager, alles für nur $175, thatsächlich nahezu weggeschenkt zu diesem Preise, werth $450 zu irgend Jemand. Miethe mit Wohnzimmern blos $15; muß unbedingt diese Woche verkaufen; kommt sofort. 832 W. Indiana Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Todesfall. 358 Sedgwick Str. 21junlw

Zu verkaufen: Ein gut gehender Delikatessen-Store. 475 Sedgwick Str. —sa

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak-, Zigarren- und Notion-Store und Laundry Office mit Wohnzimmern. Gute Einnahmen. 386 Southport Av.

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft, gute Lage, billige Miethe, über 300 reguläre Kunden, muß schnell verkauft werden. Eine solche günstige Gelegenheit kommt nicht oft. Nachzufragen im Zimmer 26, Times-Blg.

Zu verkaufen: 30-Zimmer-Boardinghaus, stetig besetzt, beste Lage der Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt: 117 Wells Str., in Apotheke. —sa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei. 11 22. Place.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Suche eine Partnerin mit $3—$500 baar, welche geneigt ist mit mir ein gutes Restaurant zu übernehmen. Adresse G. 3 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$115 kaufen gutes Pferd, neues Top-Buggy und Harneß. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Pferd, Top-Grocery-Wagen und Geschirr. 318 Sheffield Ave., erstes Flat.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, sehr billig, habe keinen Gebrauch dafür. 991 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Pferd, Geschirr und Phaeton, wegen Aufgabe des Geschäfts. 879 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Topwagen, Pferd und Geschirr, zweisitziges Top-Buggy, 1605 Oakley Ave., Lake View. —sa

Zu verkaufen: Schwerer Top-Wagen, kostete $225, verkaufe für nur $35. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Top-Buggy. 756 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes, zweisitziges Familien-Buggy. Adresse: Chas. Foell, 5 22. Place. —sa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. D. French,
19malj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung.— Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland, billigst. Office: 935 Lincoln Ave. 24mai,dojdilmt

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können! Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jnlj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu leihen gesucht: $150 auf Grundeigenthum, von Privatleuten für mäßige Zinsen. Adresse: N. 6 Abendpost.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 9jnlmjmodo

E. Wells
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 3mz,3m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kommt mit Eurer Frau und seht die schönen neuen Cottage — soeben fertiggestellt — an Kedzie Ave. und 38. Str. Ihr werdet sie angenehm gelegen finden — mit Stadt-Wasser und Straßenbahnen bei der Thür. Ihr werdet auch sehen, daß sie so gut gebaut sind, wie man sie eben bauen konnte.

Ihr seid sehr sonderbare Leute, wenn Ihr fortfahren wollt, in schmutzigen Miethskasernen — geknechtet von Eurem Hauswirth — zu wohnen, nachdem Ihr diese Cottages gesehen und erfahren habt, daß Ihr eine davon sammt dem großen schönen Lot, worauf sie steht, für $1000 kaufen könnt. Baaranzahlung $100 und Rest auf lange Zeit, in monatlichen Raten von nur $8.

Harte Zeiten, sagt Ihr. Wieso? Die Leute, welche sich letzten Winter am besten durchschlugen, waren solche, welche Häuser kauften und zwar nach dem Abzahlungssystem kauften. Gerade in diesem Distrikt leben heute einige vierhundert Familien, welche von mir Häuser kauften. Seht sie und sprecht mit ihnen.

Wenn Ihr eine Archer Ave.-Car, bezeichnet: „Kedzie Ave." besteigt, könnt Ihr ohne Wagenwechsel direkt bis vor die Office für diese Cottages fahren. Sie ist jeden Tag offen, ausgenommen Sonntags.
—sa W. H. Brown, Kedzie Ave. und 38. Str.

Gutes billiges Farmland in Marathon County, und im südlichen Theile von Lincoln Co., Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathan County, Wisconsin. Gegend gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, gute Nachbarn, guter Markt für Holz und Getreide, da sich 4 verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zahlbar in sieben Jahren. Keine neue Gesellschaft. Diese Gesellschaft eignete ursprünglich 200,000 Acker. Sie hat an über 1200 wirkliche Ansiedler Land verkauft, sie ist jetzt noch im Besitze von 65,000 Acker des schönsten Farmlandes welches auch sehr schnell verkauft wird. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent bleibt noch eine kurze Zeit in Chicago. 9jn2m

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3,500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich	$10,500

Lotten in Mayer & Vondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Nur für 30 Tage. Auserwähltes Farmland, $7.50 per Acker, in Mittel-Wisconsin; an der Northwestern-Eisenbahn; nur $2 per Acker baar, Rest lange Zeit. 5000 Acker schon verkauft. Empfohlen von dem County Board und wirklichen Ansiedlern. Freie Fahrt für die Landkäufer. Beste Stadt-Lotten von $5 bis $25. Freie Fahrt den Käufern einer oder mehrerer $25-Lotten. 1200 Lotten schon verkauft. Wegen freie Karten und Zirkulare sowie Ansichten der Ländereien und Pläne der Stadt wende man sich an die Columbia Improvement Company, C. S. Graves, Sekretär, Zimmer 513, Nr. 218 La Salle Str., Chicago. — N. B.—Verkäufer auf Kommission werden verlangt; entweder Herren oder Damen. 15junlw

Zu verkaufen: Cottages.

Bargains auf sehr leichte Bedingungen.

383 Fairfield Ave., 1½stöck. Brick	$1750
Norwood Ave., nahe Humboldt Park	$2000
50. Str., nahe Hart Ave	$1250
Blanchard, nahe 51. Str.	$ 800

und viele andere. $200 bis $500 baar, Rest monatlich. 2iulmt,jadd
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Billige Häuser und Lotten
in
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailj,bd
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Maplewood ist der Platz, ein Haus und Lot oder nur eine Lot zu kaufen. Ich verkaufe Häuser von $1600 mit $150 Anzahlung, Lotten von $600 und aufwärts mit $50 Anzahlung, Rest monatlich zu 6 Prozent. Diese Lotten liegen nahe am Maplewood Depot, nahe der Lake Str.-Hochbahn, und der Elston- und Fullerton Ave. Electric Car. 20 Züge täglich nach dem Wells Str.-Depot, 5½ Cents die Fahrt. Um 1.25 verläßt der Zug Sonntag das Wells Str.-Depot und hält in Maplewood an meiner Zweig-Office.
E. Melms,
17ma,doff,1m 1785 Milwaukee Ave.

Lotten $75 und aufwärts in Harvey. Lotten $75
Die große Fabrikstadt, 2 Meilen südlich von der Stadtgrenze, mit 18 Fabriken, 6000 Einwohnern. Bedingungen: $10 Baar, Rest $5 per Monat. Lotten in angrenzenden Subdivisionen verkaufen für $300. Mehr als 500 Lotten verkauft. Unsere Verkäufe sprechen für sich selber. Wir nehmen Sie irgend einen Tag um 12:30 Uhr unentgeltlich hinaus, um die Lotten zu besehen. A. Specht, Eigenthümer,
143 La Salle Str., Zimmer 71, Major-Block. —sa

Eine auserlesene Baulot für die Hälfte ihres Marktwerthes. Beste Vorstadt bei Chicago. $450 ist billig für diese Grove-Lot; östliche Front; nahe dem Bahnhof. Muß sofort Baargeld haben. $50.00 baar nehmen die Lot für $300 diese Woche; $75.00 baar nehmen sie für $275 und $100 baar nehmen sie für $250, Rest auf leichte Abzahlung. In der Antwort beliebe man anzuführen, wie viel baar angezahlt werden kann. Adr. H. 7, Abendpost. 18jnlw

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Zu verkaufen: 2stöck. Frame-Haus und Brick-Basement, No. 354 N. Paulina Str., nahe Clarinda; 3 Wohnungen. Preis $3000, $500 baar, Rest monatlich; 6 Prozent Zinsen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sdidojo

Freie Excursion.
Excursions-Zug geht vom Northwestern-Depot am Freitag, den 22. Juni, um 7 Uhr Abends ab für Lotten und Landkäufer. Land nur $7.50 per Acker.— Leichte Abzahlung. Freie Fahrt für Landkäufer und Käufer von $16 Lotten.
The Columbia Improvement Company,
dfr 218 La Salle Str., Room 513.

Zu verkaufen: Eine Farm in Red River Valley, blos 2 Meilen von Eisenbahn-Station. Das beste Land der Welt; Haus und Stall und andere Nebengebäude, 40 Acker Hartholzwald und 115 Pflug-Land; jeder Zoll ist zu gebrauchen. Adresse E. 6 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot und zweistöckiges Frame-Haus an Langdon Str., nahe Clybourn Ave., $1500. Bargain. M'Rose, 646 N. Halsted Str.

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfrsabw

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. J. J. Kopperl, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2inbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 15nov,ddf,bw

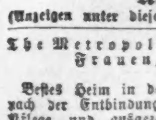
Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.
Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27bljdidoja

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshalfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31milmt


Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27bli

Mrs. Ida Jabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 3junlmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 18jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 11jnlm

Mrs. Ida Jabel,
Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. may23,1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 2mgdm

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,400.00
State, city, county and other bonds		9,208,854.74
Railroad bonds		1,693,695.00
Bank stocks		1,008,59 .00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.66
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$ 263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$ 578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$ 4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,035.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$ 7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total Assets		$ 61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$ 43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total Policy Claims		208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$[illegible]	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,554.74
Dividends paid to policyholders		1,256,231.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		13,900.00
State, city, county and other bonds		290,366.50
Railroad bonds		892,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		244,839.04
Interest due and accrued		69,201.73
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets.		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the company	3,000.00	
Total Policy Claims		40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Total Liabilities		$5,393,897.97
INCOME.		
New Premiums	$ 357,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,375,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		[illegible]
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,922.00
Paid for surrendered policies		64,083.00
Dividends paid to policyholders		185,141.64
Cash paid during the year for commissions and salaries		[illegible]
Taxes paid during the year		29,204.76
Rents paid during the year		[illegible]
Cash paid for advertising		17,766.54
Amount of all other cash expenditures		[illegible]
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		984,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses paid during the year in Illinois		[illegible]

16 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. [illegible]
[Seal.] Justice of the Peace.

Ein Ausruf,

den wir so oft hören, ist „Ach, ich bin so nervös" und gerade dieser Klasse von Leidenden wird es fast niemals klar, was ihnen eigentlich fehlt und was die Ursache ihrer Leiden ist. Dr. Schoop fand nach einem langjährigen Studium von chronischen Krankheiten, daß gewisse Nerven dem Körper Stärke und Kraft verleihen. Diese Nerven kontrolliren vollständig den Magen, die Leber und Nieren. Wenn diese Nerven geschwächt sind, werden die Speisen nicht verdaut und als eine natürliche Folge entstehen dadurch Dyspepsia und Nervosität, denn zur Herstellung von Blut, Knochen und Muskeln ist eine vollständige Verdauung der Speisen absolut nothwendig.

Dr. Schoop's Wiederhersteller heilt Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten durch Kräftigung und Stärkung dieser Nerven. Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Ernährung des geschwächten Nerven-Systems. Diese Medizin reinigt das Geblüt und stellt die Kräfte wieder her. Es ist eine Arznei, welche die Ursache des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9. Racine, Wis.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 18jlm

Dr. NUTIN HEGNAUER,
Deutscher Arzt.
Spezialität: Krankheiten des Blutes.
Nr. 282 West Lake Str.,
Morgan-Station der Hochbahn, Chicago. 2jnsddlj

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$ 276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,500.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$ 252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,034.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets.		
Agents' balances	$5,163.95	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted Assets	$6,473.09	
Total Assets		$ 996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		733,854.82
Total Liabilities		$ 733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$ 53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		$ 182,711.73
Interest and dividends received		43,594.73
Total Income		$ 226,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,896.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.91
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.49
Total Expenditures		$ 166,768.89
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 10,389.39
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 CYRUS KICK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 26th day of January 1894. J. E. BROWNE,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX. EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Meister Fink malte in dieser Zeit mit einem wahren Feuereifer darauf los; es drängte ihn offenbar, bald aus diesem Hause herauszukommen, das so wehmüthig süße Erinnerungen für ihn hegte und ihm trotz der Liebenswürdigkeit der Gräfin so schauerlich öde und unheimlich erschien, seit das glockenhelle Lachen Viktoria Pomonas nicht mehr durch die weiten Hallen schallte. —

Komteß Marie hatte sich in jener denkwürdigen Nacht eine Erkältung mit leichtem Fieber zugezogen, welche sie wiederum tagelang an's Bett fesselte. Am fünften Tage erst vermochte sie aufzustehen, durfte aber noch nicht ihr Wohnzimmer verlassen. Am Nachmittag erschien die Mutter, um sie zu fragen, ob sie vielleicht Herrn von Norwig in einer gewissen wirthschaftlichen Angelegenheit die erbetene Auskunft geben könne. Die Komteß bejahte und ersuchte die Mutter, ihr den Verwalter heraufzuschicken.

Norwig fand die Komteß auf ihrem Ruhebett ausgestreckt. Ein Morgenrock von dunkelblauem Tuch schmiegte sich in weichen Falten um ihre herrliche Gestalt. Mattgelbe Stores dämpften das Licht, wie der dicke Teppich das Geräusch der Schritte. Eine milde Dämmerung lag wie ein leichter Schleier auf den messingbeschlagenen Rokokomöbeln, den geblümten Polsterbezügen und den zahlreichen zwecklosen Kleinigkeiten in Porzellan, Metall, Holz und Leder, wie sie sich in den Wohnzimmern vornehmer junger Damen anzuhäufen pflegen. Auf dem geschweiften Schreibtisch stand eine zopfige kleine Pendüle, deren spitzes hastiges Ticken etwas frauenhaft Nervöses an sich hatte.

„Kommen Sie, setzen Sie sich hier zu mir," sagte die Komteß, nachdem sie sich begrüßt und einige Worte über ihren leidenden Zustand gewechselt hatten.

Norwig zog einen Stuhl an den Diwan heran und setzte sich so, daß er ihr Gesicht sah. „Was werden Sie sagen, Komteß," begann er, „daß ich die versprochene schriftliche Beichte nun doch nicht mitbringe?"

„Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen — ich weiß alles!" Und sie erzählte ihm mit kurzen Worten, was sie aus dem Munde seiner Frau erfahren hatte, ohne jedoch der beleidigenden Form, in welcher dies geschehen war, zu erwähnen.

„Sie hat Ihnen die Wahrheit gesagt," versetzte Norwig leise, aber fest, nachdem sie mit ihrem Bericht zu Ende war. „Ich lege mein Geschick in Ihre Hand, Komteß. Sie haben mir eine Neigung entgegengebracht, die meinen Stolz noch einmal mächtig aufgestachelt hat zum Trotz gegen mein Schicksal. Sie wissen jetzt, daß ich mir dieses Schicksal selbst verdiente, daß ich Ihres hochherzigen Vertrauens unwürdig bin. Ihnen kommt es zu, zu richten — ich werde mich Ihrem Spruche unbedingt fügen."

„Sagen Sie mir nur eins," begann die Komteß nach einer Pause des Nachsinnens, „liebten Sie Miß Clark?"

Er lächelte bitter und antwortete: „Ob ich sie liebte? Die Fähigkeit zu lieben war mir unter den entsetzlichen Erfahrungen meiner Ehe abhanden gekommen! Bedenken Sie doch: zu jenem wahnwitzigen Streich hatte mich doch nur Liebe, blinde, tolle Liebe verführt — das heißt, was ich damals dafür hielt. Als ich den Boden der Neuen Welt betrat, hatte ich mir einen ganz neuen Lebensplan, eine ganz neue Philosophie zurecht gelegt. Ich hatte eine wahrhaft närrische Angst bekommen vor allem, was mir bisher Ideal hieß; ich wollte mich daran gewöhnen, die Dummheit und Nichtswürdigkeit der Menschen mit cynischem Lachen als etwas Selbstverständliches, dem Wissenden Ergötzliches, hinzunehmen. Ich wollte arbeiten, um zu leben, und vielleicht, wenn es mir glückte — leben, um zu genießen! Mein altes Ich konnte ich zu diesem Zweck nicht mehr gebrauchen, das fühlte ich schon nach kurzem Aufenthalte nur allzu deutlich an dem Mißbehagen, gegen das meine aristokratische Wohlerzogenheit auf Schritt und Tritt anzukämpfen hatte. Ich habe Ihnen schon davon erzählt. Die vornehmen Familien in den Vereinigten Staaten, die Knickerbockers und F F Virginians sind stolzer und unnahbarer als unser ältester Adel. Ein deutscher Entgleister darf nicht hoffen, in diesen Ring einzudringen. Vielleicht daß er mit seinem ramponirten Ritterthum in den Kreisen der Snobs und Nobodys noch einigen Effekt macht. Mir wenigstens führte die Ironie des Schicksals einen solchen Liebhaber von Antiquitäten in den Weg. — Mister Clark war ein Getreidespekulant, der seine Geschäfte vorwiegend nach Deutschland hin machte. Er kannte deutsche Verhältnisse und Anschauungen einigermaßen von seinen Geschäftsreisen her, auf denen ihn auch seine einzige Tochter wiederholt begleitet hatte. Diesem Umstande hatte ich es wohl zu verdanken, daß mich die Herrschaften mit ihrem besonderen Interesse beehrten. Ich trat als eine Art Agent bei ihm ein, hatte bestimmte ländliche Bezirke zu bereisen und das Getreide bei den Farmern aufzukaufen. Schon nach wenigen Monaten hatte ich mir das Vertrauen des Chefs so sehr gewonnen, daß er mir eine leitende Stellung in seinem New Yorker Büreau einräumte. In dieser Stellung war ich eifrig bemüht, die deutsche Landwirthschaft ruiniren zu helfen, indem ich den deutschen Juden mit unserem billigen amerikanischen Getreide ihre Speicher den Rhein hinab bis Mannheim füllen half. Ich, derselbe Mann, der über diesen Gegenstand noch vor wenigen Jahren eine Broschüre geschrieben hatte, welche meiner Meinung nach nicht verfehlen konnte, dem deutschen Michel den Schlaf aus den Augen zu reiben! Aber freilich, damals steckte ich noch in der ideologischen Puppe — da drüben erst lernte mein Geist seine Flügel gebrauchen, um über alle alten Vorurtheile lustig hinweg zu flattern. — Ah, Pardon.... ich schweife ab. — Die Clarks behandelten mich bald wie zur Familie gehörig, und ich merkte aus dem Benehmen des Vaters wie der Tochter bald genug, wo ihre Liebenswürdigkeit hinaus wollte. Der Alte war ein self made man, schlau, gutmüthig, von komischem Aplomb im Auftreten, ängstlich und ungeschickt in den Formen — natürlich ohne alle Bildung. Seine Frau war gestorben, ohne die Glanzzeit des Geschäftes erlebt zu haben; die Tochter in den feinsten Pensionaten der Heimath wie des Auslandes erzogen worden. Sie war erst vor kurzem heimgekehrt, ausgerüstet mit sämmtlichen Mordwaffen der modernen Bildung. Eine Konversation mit ihr nach dem Thee war eine geistige Anstrengung, welche ungefähr der des Abiturientenexamens gleichkam. Außerdem leistete sie Hervorragendes an Fingerfertigkeit auf dem Klavier, mit Zeichenstift und Pinsel. Dabei war sie innerlich so kühl, wie es mein Bestreben war, es gleichfalls zu werden. Erst nachdem ich meine sämmtlichen Examina mit der Zensur 2a bestanden hatte, begann sie, kühnere Hoffnungen in meinem Herzen zu nähren. Zu der Zeit war es, als ich die Scheidungsklage gegen meine Frau einreichte — ich hatte mich als Junggeselle ausgegeben, weil die Annonce, die mich Herrn Clark zuführte, einen unverheiratheten Mann verlangte. Mein Söhnchen hatate ich gut untergebracht in der Familie eines Privatschuldirektors, der mich eine Zeitlang als Lehrer beschäftigt hatte. Sie werden vielleicht begreifen, Komteß, daß mir Miß Clark in meiner damaligen Geistesverfassung sympathisch war. Ich sah sogar mit einer gewissen Verehrung zu ihr hinauf, als einem Wesen höherer Ordnung. Eine Ehe mit ihr konnte unmöglich die grausamen Enttäuschungen einer Liebesheirath im Gefolge haben! Sie würde ihre hübsche runde Million mit mir theilen, im übrigen aber nichts von ihrem Wesen aufgeben und auch meinen geistigen Besitzstand unangetastet lassen. Ich hatte mich nicht bemüht, ihr Herz zu berauschen, sie handelte also nach freiem, vernünftigem Ermessen, wenn sie mich heirathete. Wo sollten da die Enttäuschungen herkommen? Ich beschloß, mich heirathen zu lassen und danke schön zu sagen! An dem Ausgang meines Prozesses zweifelte ich nicht."

„Aber warum eröffneten Sie dem Fräulein nicht ehrlich die volle Wahrheit, sobald Sie die Gewißheit hatten, daß Sie begehrt wurden?" warf die Komteß ein.

„Weil dann das Unwürdige, Abenteuerliche meiner Ehe an den Tag gekommen wäre — und dann wäre es um meine Respektability geschehen gewesen! Amerikanische Emporkömmlinge, welche sich erst in die gute Gesellschaft ihres Landes hineinarbeiten wollen, vermeiden aber nichts so ängstlich, wie eine Heirath mit abenteuerlichem Beigeschmack. Man wollte einen Mann von unzweifelhaft guter Familie, ohne unbequemen Anhang, mit feinen Formen und guten Kenntnissen, der sowohl als usher in für die Gesellschaft, wie als tüchtige Arbeitskraft im Geschäft zu gebrauchen war. Ich durfte mir schmeicheln, diese Eigenschaften in meiner Person zu vereinigen. — Mister Clark legte mir eines schönen Tages die Sache so nahe, daß ich nicht mehr zögern konnte, ihn um die Hand seiner Tochter zu bitten. Sie wurde mir von beiden Seiten ohne weiteres zugestanden und die Vorbereitungen zur Hochzeit in Angriff genommen. Zum Glück war mein Schwiegervater nicht so hinterlistig gewesen, Erkundigungen über meine Person in Deutschland einzuziehen. Uebrigens hatte ich vorsichtshalber bei meinem Schreiben an das Landgericht die Adresse jenes Schuldirektors angegeben, der meine Verhältnisse kannte, und auf dessen Verschwiegenheit ich zählen durfte. Ich war mir wohl bewußt, daß trotzdem ein mißgünstiger Zufall die Wahrheit an den Tag bringen konnte — aber ich war einmal entschlossen, va banque zu spielen. Eine Woche vor dem festgesetzten Hochzeitstage erhielt ich die Ablehnung meiner Klage. Meine Verlegenheit war groß. Ich zermarterte mir das Gehirn, um einen triftigen Vorwand zum Aufschub der Hochzeit zu ersinnen. Ich machte meinem Schwiegervater den Vorschlag, mir die nöthigen Mittel vorzustrecken, um mein Gut wieder zurückzukaufen, da ich in den Augen der Gesellschaft von New York nicht als der arme Schlucker dastehen wolle, der der Großmuth seiner Frau allein alles zu verdanken hätte. Allein diese nachträgliche Regung meines Zartgefühls wurde mit schlecht verhehltem Mißtrauen entgegengenommen. Nach der Hochzeit könnte ich mir ja irgendwo in den Staaten Land kaufen, wozu Mister Clark mir gern größere Summen zur Verfügung stellen wollte. Ich sah ein, daß ich auf diese Weise meinen Zweck nicht mehr erreichen würde. Ich hatte nur zu wählen, ob ich die Wahrheit sagen und dadurch meinen sichern Sturz herbeiführen oder der Gefahr der Entdeckung kühn in's Auge sehen wollte. Ich glaubte, meine Frau habe von meiner Absicht, mich scheiden zu lassen, gar nichts erfahren und die Angelegenheit würde danach ruhen, bis ich sie einmal gelegentlich einer Geschäftsreise nach Deutschland erledigen könnte. Mein einziger Schmerz war der, daß ich meinen lieben Bill jetzt nur mehr heimlich sehen durfte. Das Kind war kaum sechs Jahre alt — es mußte also die Erinnerung an seine Eltern doch bald verlieren; und dann wollte ich ihm, je nachdem die Zukunft sich gestaltete, so oder so wieder nahe treten. — Nun, Sie wissen, wie prompt die Strafe meinem Vergehen auf dem Fuße folgte. Josephine suchte, sobald sie in New York gelandet war, zunächst meinen Freund, den Direktor auf, und es gelang ihr bald genug, trotzdem er meinen derzeitigen Aufenthalt nicht zu kennen vorgab, mich ausfindig zu machen. Ich war etwa einen Monat verheirathet, als sie eines schönen Tages mit Bill an der Hand eintrat und ..... Sie erlassen mir wohl die nähere Schilderung dieser Szene? — Ich war feige, ich floh vor der Strafe — ich floh vor mir selbst. Ich schrieb einen Abschiedsbrief an meine zweite Frau, in dem ich mich selbst wahrlich nicht schonte, und einen zweiten an meinen Freund, um ihm meinen Knaben auf die Seele zu binden. Ich gelangte unbehelligt nach Brasilien. Ich ging in das Innere, wie Sie wissen, und wurde dort so eine Art Oberroßhirt. In der großen Einsamkeit meines Daseins hatte ich Muße, mich auf mich selbst zu besinnen. Ich erkannte, daß in dieser Welt der ungesühnten Missethaten doch darin wenigstens eine ewige Gerechtigkeit sichtbar wird, daß kein Mensch ungestraft seine eigene Natur verleugnen darf. Das Blut, das in unsern Adern fließt, ist die bewegende Kraft, die unsre Maschine auf dem Geleise des Lebens vorwärts treibt. Wollen wir durchaus den Kessel mit einem fremden Stoffe füllen, so machen wir kläglich Halt oder wir fliegen mit einem Knall in die Luft — jedenfalls hat es die Maschine zu büßen! — Ich hatte mein vierzigstes Lebensjahr noch nicht erreicht; ich konnte nicht mit zerbrochenem Räderwerk am Wege liegen bleiben, und darum brachte ich endlich die Maschine zur Reparatur wieder in die Werkstatt, aus der sie hervorgegangen war. Mit dürren Worten: mein Geist vermochte die völlige Vereinsamung nicht länger als drei Jahre zu ertragen. Ich kehrte nach Deutschland zurück, um ein neues Leben zu beginnen, unter den Bedingungen, welche meine Natur und die Ordnung der Gesellschaft mir vorschrieben. Ich bin zu Ende!" —

(Fortsetzung folgt.)

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Ein Günstiges Anerbieten!

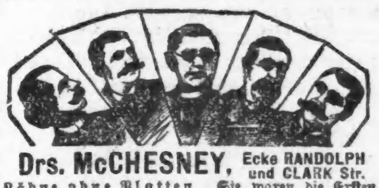
Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. G. H. BOBERTZ,** No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer. **Stearn's Electric Paste**

zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. 24z3mjdd

Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddslj

Borsch Optikus, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt,
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,bdsa,lj

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist, Etablirt 1861. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Ein neues Weltwunder!

Auswärts brieflich. — Auswärts brieflich.

Fürstliche Dankschreiben für Mohrmanns Bestrebungen auf dem Gebiete der Heilkunst.

RICHARD MOHRMANN'S
Spezialität! **"DIAMANTINE"** Spezialität!

macht **den Rundgang über den Erdball,** denn sie heilt alle **inneren** Leiden der kranken Menschheit, soweit das Messer des Chirurgen nicht zur Anwendung kommen muß, in der **unglaublich kurzen Zeit von höchstens zwei Stunden.** "DIAMANTINE" macht daher **1000mal schneller gesund** als alle angebotenen Pillen und Mixturen.

Millionen von Menschen leiden, ohne es zu wissen,

an **Bandwurm, Spul- und Madenwürmern** (Ascariden). Sichere Kennzeichen sind: **Der wahrgenommene Abgang nudelartiger oder Kürbiskörnern ähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.** Symptome sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Augenringe, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten mit Schwindel, namentlich bei nüchternem Magen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Speichelansammlung, Anschwellung des Leibes, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Kolik, Kollern, wellenförmige Bewegungen, stechende, saugende Schmerzen und Stiche in den Gedärmen, Herzklopfen, Unregelmäßigkeiten der Blutcirkulation, namentlich bei Frauen, öfterer unvermuthet eintretender Kopfschmerz, Hang zur Melancholie, Lebensüberdruß und Todeswünsche.

Nach dem Trinken sehr süßen schwarzen Kaffees gleich nach dem Mittagessen treten diese Symptome der Wurmkrankheit deutlich hervor.

„Man versuche daher diese leichte Probe."

Tausende, die sich für **blutarm, bleichsüchtig, magenkrank, lungenleidend** und **schwindsüchtig** hielten, sind durch eine **Versuchskur** genesen, denn die Wiederherstellung **gesunder Blutbildung** ist die naturgemäße Heilung für alle Leiden.

"DIAMANTINE" beseitigt jeden **Bandwurm,** wie andere Würmer, **gefahr- und schmerzlos** in Zeit von 10 Minuten bis 1 Stunde. "DIAMANTINE" ist in keiner Apotheke zu haben, sondern nur in

Chicago.

Täglich kostenlose Auskunft für Personen beiderlei Geschlechts von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, **North Clark Str. 44, Room 8.** Zweite Office: Nur für Damen. Wochentags von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, Sonntags nur von 10 bis 1 Uhr, in **Owen's Electric Building, 207 State Str., Cor. Adams, Suite 25.**

Wer nicht kommen kann, der schreibe.

Wer sich der Kur unterzieht, erhält Garantieschein, und wird bei Nichterfolg der Betrag anstandslos zurückgezahlt. Das ist wohl Alles, was ein Sterblicher bieten kann. **„Diskretion selbstverständlich."**

Tausende von Attesten aus der ganzen Welt sind einzusehen.
Ausführliche Prospekte gratis und **franko** durch

sadido — Richard Mohrmann & Co.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16ipddsdw

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.
Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation,** alte offene **Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** 2c., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.**
Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,
25jnlj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund". Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Dein Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund" kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der **Privat Klinik und Dispensary,** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle **Augen-** und **Ohrenleiden** nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28ojlj

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY — SCIENTIFIC OPTICIAN — **Opern-Gläser,**
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjddz
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „**Rettungs-Anker,**" ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft** versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses allen bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „**Drum prüfe wer sich ewig bindet,**" ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: **DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,** No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herrn. Schumpitz, 232 North Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei **F. Reichardt,** 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer. 3aplj

Zum Schutze gegen „Berufskrankheiten“.

Mehr Opfer als alle Kriege einer Generation zusammengenommen fordern in einem Jahre die Feinde, denen ein großer Theil der arbeitenden Menschheit alltäglich in ihrem Berufe entgegentritt, theilweise ohne sie zu kennen, theilweise ohne im Stande zu sein, sich gegen dieselben zu schützen, auch wenn sie erkannt sind. Hier bietet sich ein Feld, auf dem die ärztliche Wissenschaft, die Technik und — der Staat unermüdlich Hand in Hand arbeiten sollten, und auf dem sie die wohlthätigsten Resultate erreichen können. Sache der ärztlichen Wissenschaft ist es, die Natur der Berufskrankheiten festzustellen und der Technik Winke zu geben, wie ihnen durch mechanische Vorrichtungen vorzubeugen ist. Die Technik hat die Idee durchzuführen und zweckdienliche Vorrichtungen zu schaffen und der Staat hat nöthigenfalls ihre Einführung zu erzwingen. Er hat die Verpflichtung für das Leben und die Gesundheit seiner Bürger anerkannt durch den Erlaß der Gesundheitsgesetze und muß ebenso für die Beseitigung oder doch möglichste Verminderung solcher Berufsgefahren, die nicht ohne Weiteres von Jedermann erkannt werden können, sorgen, wie er sie vor Ansteckungsgefahren schützen muß.

Drüben in Europa, besonders in Deutschland, hat man damit begonnen, in besonders gefährlichen Gewerken die Anbringung und Benutzung von Schutzvorrichtungen staatlich anzuordnen, hierzulande handelt man dagegen zumeist noch nach dem Sprichwort: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.“ — und sieht absichtlich die Gefahren nicht, die viele Beschäftigungen mit sich bringen. Man macht es hier noch vielfach so, wie vor mehreren Jahren ein hochstehender deutscher Kommerzienrath, der Besitzer einer großen chemischen Fabrik. Zu diesem Herrn kam ein Berliner Techniker, Herr Bernhard Loeb, der Spezialist auf dem Gebiete der Respirationsapparat- oder Luftfilter-Technik ist, um ihm seinen neuesten Athmungsapparat vorzulegen. Der Apparat wurde angesehen und geprüft und dann wurde der Techniker zum Herrn Kommerzienrath beschieden, der eine Bestellung auf ein Dutzend der Apparate gab. „Aber“, fügte er hinzu, „ich möchte nicht, daß meine Arbeiter von dem Apparate erfahren.“ Der Techniker war baff. „Ja, für wen sind die Respiratoren denn, wenn nicht für Ihre Arbeiter?“—„Ich wage nicht, sie ihnen zu geben, sie wissen jetzt nicht, daß ihr Gewerbe gesundheitsschädlich ist, würden aber Angst bekommen und mir alle davonlaufen, wollte ich solche Respiratoren anschaffen. Die Bestellung gebe ich Ihnen, damit Sie nicht umsonst gearbeitet haben.“

Unter solchen Umständen wird es Pflicht auf alle Erfindungen, die zum Schutze der Arbeiter in ihrem Berufe gemacht worden, hinzuweisen, und deren Anwendung resp. gründliche Prüfung anzuempfehlen.

Am gefährlichsten in diesem Sinne sind die Berufe der Steinmetzen, Steinbildhauer, Porzellandreher, -Schleifer und -Maler, Bleiarbeiter, Arbeiter in chemischen Fabriken u. a. m. — kurz alle Berufe, deren Ausübung die Arbeiter in staubiger (Mineral- oder Metallstaub) oder mit giftigen Gasen durchsetzter Atmosphäre zu arbeiten zwingt.

Etwa 70 Prozent aller Porzellandreher und -Maler sterben an Lungenschwindsucht, und von den Steinmetzen und Steinbildhauern erliegen in Deutschland nicht weniger als 90 bis 95 Prozent Krankheiten der Athmungsorgane. Selten erreichen die Steinmetzen ein höheres Lebensalter als 35—40 Jahre. Ueber den Gesundheitszustand der hiesigen Steinarbeiter liegen keine authentischen Daten vor, wesentlich besser wird es hier aber wohl auch nicht sein. Daß bei dieser Sachlage der Gedanke durch Respiratoren die Luft von ihren Staubtheilchen zu befreien und so die Hauptursache der Erkrankung der Athmungsorgane zu heben, schon längst auftauchte und dessen Ausführung angestrebt wurde, ist sehr erklärlich, ebenso erklärlich aber ist auch, daß bei den vielen Punkten, auf die bei Lösung der Aufgabe Rücksicht genommen werden mußte, diese Lösung nicht eben leicht war. Sie scheint aber jetzt nach den Aeußerungen fachmännischer deutscher Blätter („Deutsche Vierteljahrsschr. f. öff. Ges.“, „Deutsche Medizinalztg.“, „Archiv für Feuerlöschwesen“ u. a. m.) und ärztlicher Autoritäten, dem schon erwähnten Berliner Techniker Bernhard Loeb gelungen. Er hat Respiratoren hergestellt, die leicht und verhältnißmäßig billig sind, sich dem Gesichte fest anschließen und doch nicht unbequem sind, und dabei ihren Zweck, die Luft von allem Staub zu reinigen, vollständig erfüllen. Die Luft wird durch Watte, die leicht und mühelos ersetzt werden kann, filtrirt und die Athmungsventile arbeiten so leicht, und dabei doch verläßlich, daß das Athmen fast gar nicht erschwert wird.

Schwieriger war es die einzuathmende Luft von giftigen Gasen zu reinigen — in chemischen Fabriken u.s.w. Hier mußten chemische Lösungen je nach der Natur der aus der Luft zu lösenden Gase in Anwendung gebracht werden, doch auch das gelang, wie die zwangsweise Einführung solcher Loeb'scher Luftfilter oder Respiratoren in chemische Fabriken gewisser Art (Bleiweiß-Fabriken u.s.w.) in Deutschland beweist. Die schwierigste Aufgabe aber war die Beschaffung von Athmungsapparaten, die den Aufenthalt in mit Qualm und Rauch gefüllten Räumen möglich machen.

In Deutschland wurden, ebenso wie hier, schon unzählige brave Feuerwehrleute bei der Bekämpfung von Bränden in geschlossenen Räumen von dem Qualm, der diese anfüllte, überwältigt und oft auch erstickt. Besonders ein rationelles Bekämpfen von Schiffsbränden wurde infolge des in den geschlossenen Räumen herrschenden Qualmes fast unmöglich. Daraus ist es erklärlich, wenn Herrn Loebs Ankündigung, er habe eine Rauchhaube erfunden, deren Anwendung einen längeren Aufenthalt in einem mit Qualm angefüllten geschlossenen Raum ermöglicht, bei den zuständigen Behörden der deutschen Marineverwaltung freudig begrüßt wurde. „Mann, das ist's was wir wollen — hieß es — und die lange Zeit hindurch fortgesetzten Versuche mit der Loeb'schen Rauchhaube, führten zu deren Einführung auf allen Fahrzeugen der deutschen Marine. Auch die englische Marineverwaltung hat nach mehrmonatlichen Versuchen den Loeb'schen Rauchapparat angenommen und eingeführt. Die Berliner Feuerwehr benutzt einen der Marine-Rauchhaube seinem Wesen nach ganz gleichen Apparat und die Leipziger Feuerwehr hat nach langen eingehenden Versuchen unlängst dessen Einführung beschlossen. Diese Versuche wurden mit deutscher Gründlichkeit vorgenommen. Man erzeugte in einem möglichst abgedichteten Baderaum von 15 Fuß Länge 12½ Fuß Breite und 7½ Fuß Höhe in der Leipziger Hauptfeuerwehr durch Verbrennung von Hobelspähnen, alter öliger Putzwolle, Schwefel, Petroleum, Pferdemist u.s.w. einen erstickenden Qualm und in diesem Qualm konnten sich die mit den Loeb'schen Rauchapparaten versehenen Feuerwehrleute (nach dem Bericht des städtischen Branddirektors) durchschnittlich 15—30 Minuten lang aufhalten, ja einige erklärten noch länger dort arbeiten zu können. Wenn man bedenkt, wie viele Menschenleben schon hätten gerettet werden können, wenn die Feuerwehr in kritischen Momenten nicht häufig durch erstickenden Qualm am Vordringen behindert worden wäre, so muß man den hohen Werth des Rauchapparates anerkennen und dessen baldmöglichste Einführung wünschen. Der Kostenpunkt kann dem großen Nutzen gegenüber nicht in Betracht kommen. Der Apparat besteht aus einem Mund- und Nasenstück mit luftdichten doch äußerst empfindlichen Ventilen und dem um den Leib geschnallten Filtrir-Apparat, welcher mit dem Athmungsstück durch einen mit Drath geschützten Schlauch verbunden ist. Der Filtrir-Apparat besteht aus drei etwa 5 Zoll langen und 1½ Zoll weiten nebeneinanderliegenden und mit einander verbundenen Metallzylindern, durch die beiden äußeren mit Watte und Knochenkohle gefüllten gelangt die Luft in den mittleren, wo sie durch eine Flüssigkeit geleitet wird und von da erst durch den Schlauch in das Athmungsstück. Am Athmungsstück ist vorne, wo die verbrauchte Luft austritt, eine Pfeife anbringbar, mittels der der Feuerwehrmann Signale geben kann. Das Athmen durch den Apparat ist überraschend leicht und ohne jede Beschwerde. Das Athmungsstück wird an den Kopf angeschnallt, ebenso wie die Schutzbrille, so daß der Feuerwehrmann seine Arme vollkommen frei für die Arbeit hat. Sind Arbeiten in Kellern oder Räumen nöthig, in denen die athmosphärische Luft von irrespirablen Gasen, verdrängt ist, so wird an den um den Leib angeschnallten Filter ein Gummischlauch angeschraubt, durch den sich der Träger bis auf eine Entfernung von 60 Fuß Luft von außen holt, ohne Anwendung einer Luftpumpe. Für sämmtliche Loeb'schen Respiratoren wurden hier Patente gelöst und in New York wurde eine Gesellschaft gegründet, die die Patente durch Fabrikation ausnutzen wird. Im Interesse der vielen unter Berufskrankheiten schwer leidenden hiesigen Gewerbe ist zu hoffen, daß die besprochenen Respiratoren von Fabrikanten und Arbeiter-Organisationen, sowie von den Feuerwehrbehörden die gebührende Beachtung erfahren. Herr Bernhard Loeb weilt seit der Ausstellung — auf der seine Apparate mehrere Preise erhielten — noch immer in diesem Lande und hat schon mehrfach Gelegenheit gefunden, den Werth seiner Apparate in mehreren Städten des Ostens, und unlängst auch in Aurora, praktisch zu demonstriren.

Fürst Bismarck und Disraeli.

In der „Pall Mall Gazette“ erzählt ein Korrespondent folgende noch nicht bekannte Anekdoten, welche durch die Autorität Lord Ampthills, dessen Gast Disraeli in Berlin war, verbürgt werden:

Es war gegen Schluß des Berliner Kongresses vom Jahre 1878, Rußland legte einem Abschluß der Verhandlungen alle möglichen Hindernisse in den Weg und war nicht zu bewegen, seine Zustimmung zu einigen streitigen Punkten zu geben, als Disraeli nach seiner Gewohnheit eines Morgens bei Bismarck vorsprach, um ihn in einer Frage, die aus dem Protokoll des vorangehenden Tages erwuchs, zu konsultiren. Als Lord Beaconsfield Abschied nahm, sagte Fürst Bismarck: „Ich hoffe, Sie und Ihr Gefolge haben von Seiten der hiesigen Beamten jedes Entgegenkommen erfahren, ich gab Befehl, daß auch der geringste Ihrer Wünsche zu erfüllen, und daß Ihnen in jenem Quartier jede Erleichterung zur Verfügung zu stellen sei!“ „Ja, ich danke Ihnen,“ war die Antwort, „man ist mir mit nichts als Höflichkeiten und Entgegenkommen begegnet. Erst heute Morgen wurde meinem Sekretär, den ich nach der Bahn geschickt, um sich zu erkundigen, was ich zu thun habe, um einen Extrazug nach Köln zu bekommen, die Antwort, der offiziell vorgeschriebene Termin sei 6 Stunden, ich könne aber einen haben, wenn ich es zwei Stunden vorher wissen lasse.“ „Es freut mich, daß Sie unsere Leute so entgegenkommend fanden — aber zu was brauchen Sie einen Extrazug?“ „Oh, einfach“, antwortete Disraeli, „weil ich die Absicht habe, heute Gortschakow mitzutheilen, daß ich, wenn er nicht im Stande ist, uns innerhalb der nächsten 48 Stunden seine endgiltige Antwort in den noch unentschiedenen Punkten zu geben, die Konferenz abbrechen und sogleich nach London zurückkehren werde. Ich denke mir, diese Erklärung kommt für Sie nicht überraschend.“ Nach einer kurzen Pause machte der Kanzler, der im Zimmer auf- und abmarschirte, Halt und sagte: „Ja, ich bin überrascht, daß Sie Fürst Gortschakow 48 Stunden geben, wenn 24 mehr sind, als er braucht. Ich gäbe ihm nicht so viel.“ Lord Beaconsfield nahm sich das zu Herzen, und noch an demselben Nachmittag hatte jede Obstruktion seitens Rußlands aufgehört.

Lord Ampthill erzählt weiter, Fürst Bismarck habe eine große Vorliebe für Beaconsfield gehabt, ein Resultat ihres Verkehrs in Berlin. Bismarck habe auch schon im Jahre 1862 Disraeli offen seine Pläne für Deutschlands Einigung auseinandergesetzt und Disraeli habe sich nicht gescheut, sie als den „bloßen Mondschein eines deutschen Barons“ zu verspotten. In Berlin erinnerte ihn dann Bismarck an dieses „Witzwort“.

Bismarcks Studirzimmer nach dem Kongreß enthielt nur drei Wandverzierungen — ein Porträt seiner Frau, des Kaisers und Lord Beaconsfields. Disraeli habe das mit Vorliebe erzählt, dagegen von folgender Anekdote nie etwas verlauten lassen: Eines Tages saß er mit Bismarck zusammen und frug ihn gerade, wie er es anfange, um langweilige Besucher los zu werden. „Oh,“ antwortete der Kanzler, „das ist ganz einfach. Meine Frau weiß, wenn Jemand zu lang bleibt und läßt mich dann holen.“ Kaum war ihm das Wort entflohen, als ein Diener eintrat mit der Meldung, die Frau Fürstin wünsche ein Wort mit dem Herrn Reichskanzler zu sprechen — Tableau! Dann schleuniger Rückzug des britischen Botschafters!

Beleidigungsprozesse.

Der Berliner „Reichsbote“ knüpft an die Prozesse der letzten Wochen eine Betrachtung, die manches Richtige enthält. Es heißt darin: „Drastischer kann die Unsicherheit oder der Subjektivismus in der Rechtsprechung wohl kaum hervortreten, als in der Thatsache, daß für denselben Thatbestand neulich eine Landgerichtskammer unter dem Vorsitzenden Herrn Brausewetters Gefängnißstrafen bis zu fünf Monaten festsetzte, während eine andere Kammer unter einem anderen Vorsitzenden für diesen Thatbestand nur 14 Tage Gefängniß erkannte. Und auch wenn man diese Strafen wegen Beleidigungen der Polizeibeamten mit den in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Strafen wegen Beleidigung des ersten Beamten im Reiche, des Reichskanzlers, vergleicht, erhält man den Eindruck von einem großen Maß von Subjektivismus. Er ist ja bei Beleidigungsprozessen nicht ganz zu vermeiden, allein so drastisch brauchte er doch nicht hervorzutreten. Jedenfalls ist das für das Vertrauen in der Rechtsprechung nicht gut. Nicht minder unangenehm berührt die Unsicherheit, mit welcher der Fall Thüngen behandelt wurde. Schließlich ist Herr Thüngen bestraft worden für eine Veröffentlichung seines Briefes im „Volk“, an der er ganz unschuldig ist — und zwar vielmal härter, als die Redaktion des Blattes, welches den Brief ohne Wissen Thüngens veröffentlicht hatte.“

Zur Rettung Schiffsbrüchiger.

Dem Bericht der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über das Rechnungsjahr 1893—94 entnehmen wir die folgenden Mittheilungen: Die Rettungsstationen der Gesellschaft sind im verflossenen Jahre sechzehnmal mit Erfolg thätig gewesen. Im Ganzen sind 87 gefährdete Menschenleben gerettet worden, und zwar 75 durch Boote, 12 durch Raketenapparate. Die Zahl der seit der Begründung der Gesellschaft durch deren Geräthschaften geretteten Personen ist damit auf 2108 gestiegen. Von diesen wurden 1800 in 318 Strandungsfällen durch Raketenapparate gerettet. Die Zahl der Rettungsstationen ist im vorigen Jahre um zwei — die Doppelstation Heringsdorf und die Bootsstation Kolbergermünde-West — vermehrt worden und beträgt jetzt 114. Davon befinden sich 70 an der Ostsee, 44 an der Nordsee; 49 sind Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raketenapparat, 49 nur Boots- und 16 nur Raketenstationen. Die Zahl der Bezirksvereine beträgt unverändert 59, und zwar 24 Küsten- und 35 Binnen-Bezirksvereine. Die Gesammteinnahme der Gesellschaft belief sich auf 258,943 Mark gegen 241,878 Mark in 1892—93. Die Jahresbeiträge betrugen von 48,998 Mitgliedern 142,418 Mk. gegen 143,265 Mk. von 49,062 Mitgliedern in 1829—93. An außerordentlichen Beiträgen sind eingegangen 64,563 Mk. gegen 52,978 Mk. in 1892—93. Davon haben die Sammelbüchsen geliefert 21,318 Mk. gegen 22,231 Mk. in 1892—93. Die Gesammtausgabe des verflossenen Jahres betrug 216,567 Mk. gegen 149,565 Mk. in 1892—93; davon entfallen 48,960 Mk. auf die Begründung neuen Stationen.

— Indiskrete Frage. — Heirathsvermittler: „Ich kann Ihnen eine brillante Partie vorschlagen: eine Dame, die hunderttausend Mark und eine tadellose Vergangenheit hat.“ — Herr: „Und wie lang ist diese Vergangenheit?“

— Zoologische Vergleiche. — Studiosus: „Herr Nachtwächter, ich wollte Sie was fragen: Darf ich zu einem Nachtwächter „Kameel“ sagen?“ — Nachtwächter: „Machen Sie bloß, daß Sie fortkommen, oder ich stecke Sie ein!“ — Studiosus (entfernt sich, kehrt aber nach einigen Schritten zurück): „Hören Sie mal, ich habe noch eine andere Frage: Darf ich zu einem Kameel „Nachtwächter“ sagen?“ — Nachtwächter: „Das geht mich nichts an; das dürfen Sie.“ — Studiosus: „Na, dann gute Nacht, „Herr Nachtwächter“!

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Freitag im Basement.........

Die beste Einkaufs-Gelegenheit der Woche—ein Tag, wo Waaren der feinsten Qualität hier für weniger Geld verkauft werden, als solche von geringerer Güte anderswo verkauft werden.

Waschstoffe—
7500 Yards Rester — alle Arten — ein großer Theil sind Lawns, genug für Kleider oder Taillen, enthaltend Mandels reelle Qualität—Freitag, per Yard 5c
Dimities und Satin gestreifte Organdies—wth. 18c per Yd., zu 9c
Cotton Crepons — passend für Schulprüfungs-Kleider—der reguläre Preis 16c—für Freitag 7½c
Rester von importirten Waschstoffen—Crepes, Ginghams, Organdies, Lawns, zc., zc. — wurden bis zu 40c die Yard verkauft—Räumungspreis—Freitag, Yd. 9c

Muslin—Sheeting.
Gebleichter Muslin — 1 Yard breit — fein und weich—besonders empfehlenswerth für Damen und Kinder, Sommer-Unterzeug-Freitag.... 5c
Gebleichtes Betttücherzeug—2¼ Yard breit 12½c

Kissen-Bezüge—Betttücher—
Fertige Kissen-Bezüge — kein besseres Muslin zu irgend einem Preis—Freitag 10c
Fertige Betttücher — volle Größe—Freitag 37½c

Wollene Kleiderstoffe—
Rester ganzwollene Kleiderstoffe—gestreift, Checks, Plaids und Mischungen—für 25c, 50c und 75c die Yd. verkauft—Freitag, die Yard.... 15c
100 Stücke neue Sommer-Kleiderstoffe, neueste und beliebteste Gewebe—50c und 75c die Yard—gehen am Freitag für 25c
Ganzwollene franz. Challies—heller und dunkler Grund—hübsch geblümt—60c die Yard Qualität—für Freitag nur 22c

Schwarze Kleiderstoffe—
Rester von feinen, reinwollenen, importirten schwarzen Stoffen, einschließlich Armures, Panamas, Jacquards, Brocades, Chevrons, Crochets und glatten und bunten Geweben—werth 50c, 75c, $1.00 und $1.25 die Yard—Freitag, die Yard 25c

Weißwaaren—
Betupfte Swiß und geblümte Swiß—Swisses, die 30c werth sind—zu 10c
Bedruckte Manchester Organdies—überall 25c Yd.—zu.. 10½c
India Leinen-Rester—werth 20c Yard—zu 5c
Karrirte Lawn-Rester—werth 15c—zu 5c

Handtücher—
Honeycomb Handtücher—reg. $1.50 Dtzd.—das Stück.. 5c

Bettdecken—
Weiße Crochet Bettdecken—$1 Waaren—beschmutzt—zu.. 69c

Eingerahmte Bilder—
Für die „Tribune“-Bilder—vergoldeter Rahmen, mit vergoldeten Mats, weiße Rahmen und weiße Mats, Glas und Rücken—volle Größe—nur 500—vollständig, zu 25c
Elegante Photogravures — Größe 16x20—in weißen und vergoldeten Florentine-Rahmen — gute Auswahl in Subjects—wirklicher Werth $2.25—Freitag 75c

Duck-Suits für Damen,
Modische Duck Suits — in vielen korrekten Mustern und Farben — Blazers haben große Aufschläge und Umbrella Rücken — sehr volle Aermel—Freitag $1.48

Portieren—Couchdecken,
Eine prachtvolle Auswahl in Schattirungen, passend zu den modernsten Dekorationen — frische neue Waare — sehr schwer von Gewicht—nicht eine unter $3.00 werth — Freitag $1.50
Japanische Lawn oder Porch Kissen—Freitag 9c

Morgen-Wrappers—
Aus Percale — mit Schulter Ruffle, Watteau Rücken und vollem Rock — alle Farben und Größen — waren $1.50 — Freitag 98c

Wasch-Wrappers—
Aus feinem Kattun—heller und dunkler Grund, mit fancy Blumen und Streifen — alle Größen — waren $1.25 — Freitag 75c

Damen- und Mädchen-Waists—
Modische Percale Waists—alle Farben—Blumen Entwürfe, Streifen u. Tupfen — waren $1.25—Freitag 50c

Unterröcke—
Leichte Sommer Flanell Unterröcke—alle Farben— waren 75c—Freitag 50c

Schuhe im Basement—
270 Paar feine glasirte Dongola Knöpfschuhe für Damen, Patent Tips, gut passend, werth $3, zu $2.00
190 Tuch - Obertheil Schnürschuhe—Patent Tips, extra Qualität, werth $3, Freitag. $2.00
260 Paar Knöpfschuhe und Oxfords für Damen, einzelne Größen, ursprünglich bis zu $5, zu $1.00
Feine Vici Glace Common Sense Oxfords für Damen, $2.50 Schuh für $2.00
Lohfarbige Oxfords für Damen, werth $2.25, zu $1.60
190 Paar lohfarbige Spring Heel Knöpfschuhe für Kinder, extra Qualität, Größen 8¼ bis 10½ $1.50
Lohfarbige Schuhe für Mädchen, 11 bis 2, zu.. $1.75
Satin Kalbleder Schnürschuhe für Knaben, garantirt, Größen 11—2, werth $2, zu $1.25

Seidenstoffe—Japs u. waschbare—
Eine Partie von 68c bedruckter Jap Seidenstoffe, in einem höchst mannigfaltigen Sortiment von Moden, zu 35c
Verschiedene tausend Rester waschbare Seidenstoffe und bedruckte Jap Seidenstoffe, passend für Waists, zu 25c

Sommer-Handschuhe—
Glace-Handschuhe, viele der reg. $1 Sorten—Freitag 50c
Seidene Handschuhe, wirkliche Milanese Seide, immer 75c—Freitag 50c
Seidene Halbhandschuhe, extra Qualität, Milanese Seide, wth. 50c und 65c—Freitag 39c

Sommer-Corsets—
Eine andere große Partie von einzelnen Sommer - Corsets—gute Qual. Netzwerk—werth 50c.. 25c
Ein ausgezeichnetes Netz-Corset—langes Fischbein—lange Taille—werth 75c—zu 50c
„Mandels Spezial“ schwarzes Satin Corset—Cluster Bones—dopp. Stangen-Stickerei Finish—vollkommen passend—werth $1—zu.. 69c
Ferris Good Sense-Waists—für den Sommergebr.—Freitag 25c

Nachthemden für Männer—
50 Dtzd. weiße Muslin-Nachthemden für Männer—volle Längen und Weiten—umgelegte Säume, ein 50c Hemd für 39c

Unterzeug für Männer—
2 Kisten Balbriggan - Unterzeug für Männer—werth 50c—Freitag 35c

Sommer-Unterzeug für Damen—
5 Kisten Richelieu gerippte Vests—Hals- und Armlöcher eingefaßt—werth 20c 12c
3 Kisten echte Lisle-Vests für Damen, werth 25c 15c
2 Kisten feine Balbriggan Union Anzüge für Damen, billig zu 50c, Freitag 35c

Strümpfe für Damen—
2 Kisten Damen Lisle Strumpfwaaren, Richelieu gerippt, werth 35c 25c

Muslin-Unterzeug—
Walking Skirts, mit breiter tucked Flounce, mit Torchon Spitzenkante, waren 95c—Freitag... 50c
Corsetschützer — Cambric — mit feiner Stickerei und Feder Stitching garnirt — waren 50c — Freitag 25c
Nachtkleider — Hubbard Facon — mit Cluster of Tucks und Ruffle am Hals, Aermeln und vorne—waren 75c—Freitag 42c
Beinkleider—gutes Muslin—mit breiter, spitzenbesetzter Ruffle, waren 48c—Freitag... 24c

Kinderschürzen—
Von karrirtem Nainsook — auch lange und kurze Kleider für Kinder—finished mit Spitzen und Stickerei — waren 50c — Freitag 25c

Chemisettes—Basement—
Weiße und farbige Chemisettes für Damen—ganz wenig beschmutzt—neueste Moden — alle Größen — nie für weniger als 25c verkauft—Freitag 15c

Stickereien—
Eine kleine Partie von Fabrik Odds und Ends von weißer und ecru Swiß Muslin Stickerei—9 bis 27 Zoll breit—keine weniger als 25c wth.—einige 50c—Freitag 12½c

Taschentücher—
Farbig geränderte Taschentücher für Männer—volle Größe — einige reines Leinen — einige Union Leinen—ebenso Damentaschentücher, Swiß bestickt—regulärer Werth 25c 12½c

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Alton—Union Passenger Station.
[illegible]

Monon Route.
[illegible]

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.
Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.
Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos, mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken zc. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Frei-Tickets sind in der Office zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str., Unity Bldg., Zimmer 531—535. 6jndw

Schöne, große Lotten,
für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von
150 bis 250 Dollars,
mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen
DESPLAINES,
Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 20apdw
EDMUND G. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Kœrner.

Notariats-Amt
zur Anfertigung von
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.
R. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington Str.
— ist der —
billigste Platz,
— wo man —
Schiffskarten
für alle Linien kaufen kann.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.
Europäische Werthpapiere, Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave und LaSalle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier“	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar“	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden“	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart“	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera“	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Schiffs-Karten
für alle Linien
am Billigsten
zu haben bei
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Kajüten- und
Zwischendeck-Billete
über alle Linien zu
billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$22.50
— von —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver Linie.
52 S. CLARK ST. 22;bdj

Nægelis Hotel,
Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Kajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli 21mz,3mo

ERIE
Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*3:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*3:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt
Gee Wo Chan
welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.
Er ist ein geborener Chinese, lebt aber seit einer Reihe von Jahren in diesem Lande. Seit er in Chicago ist, hat er Tausende von Kranken und Leidenden geheilt. Die fürchterlichsten Krankheiten heilt er mit Leichtigkeit durch Anwendung seiner wunderbaren chinesischen Heilmittel, welche in diesem Lande gänzlich unbekannt, aber in China Tausende von Jahren alt sind. Die chinesische Regierung sandte Gee Wo Chan nach diesem Lande als Weltausstellungs-Commissar, und auch damit er unser medizinisches System untersucht und dessen Werth abschätze. Er errichtete daher Offices in verschieden Städten und engagirte mehrere bekannte amerikanische Aerzte. Indem er verschiedene Patienten beide Systeme probiren ließ, fand Gee Wo Chan heraus, daß er mit seinem chinesischen System und seinen Heilmitteln 25 an chronischen Krankheiten leidende Patienten kuriren konnte, gegen 2 durch irgend ein anderes System Geheilte.
Gee Wo Chan's chinesische Heilmittel heilen alle Krankheiten der Männer, Frauen und Kinder, sind vegetabilisch, rein und harmlos und erfordern nur ein Fünftel der von andern Aerzten gebrauchten Zeit. Er heilt alle nervösen und speziellen Krankheiten der Menschheit und kurirt Frauen ohne Untersuchung und ohne Instrumente.
Auswärts wohnende geheilt, ohne daß sie ihren Ort zu verlassen brauchen. Schreibt an Gee Wo Chan mit Einzelheiten.
THE GEE WO CHAN
Chinese Medicine Co.
271 Wabash Ave., Ecke Van Buren,
Chicago, Jll. bdofa,bw

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa zc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nolj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
DENVER
Vier Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche bei uns kommenden Säcken tragen.